

*Beggriäder*

# MOSAIK

## HOBBY ODER NEBENERWERB

*Die Freude steht  
im Vordergrund*

## GEMEINDEWERK

*Neues Logo und  
Erscheinungsbild*

## SCHULE

*Die Umzugskisten stehen  
bereit*



## SCHWERPUNKT «HOBBY ODER NEBENERWERB»

- 03 Editorial
- 04 Turi Käslin hat immer den Finger am Auslöser
- 05 Bei seinen Auftritten ist urchige Stimmung garantiert
- 06 Die Holzengel von «Brunni-Handwerk» sind beliebt
- 07 Alleinunterhalter und ein bisschen Dorforiginal
- 08 Ich freue mich, wenn unsere Musik gefällt
- 09 Waser Lachs – ein Traum wurde wahr
- 10 Peter Käslin und sein gelbes Gold
- 11 Aug' in Aug' mit dem König der Berge
- 12 Vom Nebeneffekt des Nebenerwerbs

## DORFLEBEN

- 13 Einbürgerung – gut Ding will Weile haben
- 14 Wer schreibt, der bleibt
- 15 Beckenried hat es ihm angetan
- 16 In dieser Nacht is(s)t alles Wurst
- 18 Autofähre in der Fremde
- 19 Take-away statt wärmender Beiz
- 20 Beckenried war das letzte Zuhause von Jeff Turner
- 21 Infoseite Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG
- 22 Bravo: Diana Käslin verabschiedet sich vom Naturfreundehaus
- 23 Tanzen die Kindertrachten bald nicht mehr?

## GEMEINDE

- 24 Zivilstandsnachrichten / Statistik zum Jahresende
- 25 Aktuelles aus dem Gemeinderat
- 26 Erteilte Baubewilligungen
- 27 «Direkt, offen und ehrlich», lautete seine Devise
- 28 Wir gratulieren zum Geburtstag
- 29 Bitte an die Hundebesitzer

## GEWERBEVEREIN

- 30 Rückbau und Aufbereitung schont die Ressourcen

## GEMEINDEWERK

- 31 Biodiversität fördern, können wir alle!
- 32 Fiber to the home (FTTH)
- 33 Ein neues Erscheinungsbild für das Gemeindegewerk
- 34 Dienstleistungszentrum – Infos von der Baustelle
- 35 Bestandene Höhere Berufsprüfung

## SCHULE

- 36 Ein Leben für die Musik
- 37 Grosser Umzug steht bevor
- 38 Neue Kaskadenregelung – was tun bei Uneinigkeit
- 39 Leseförderung (RTI)
- 40 Lesung in der Bibliothek
- 41 Leseratten – ein fächerübergreifendes Projekt
- 42 Bibliothek – Lesetipps

## GENOSSENKORPORATION

- 44 Netztrennung ermöglicht Erweiterung des Wärmeverbundes
- 45 Neuer Betriebsleiter FAGEB
- 46 Bäche haben wieder freien Lauf

## KIRCHE

- 47 Zwischenhalt – eine stärkende und wohltuende Auszeit
- 48 Auf dem Weg zum grossen Fest
- 50 Erneuter Wechsel im Gemeindegewerksteam

## HESCH GWISSD...?

- 58 ... ai Beggriäd hed ä Theatertradition gha!

# IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Politische Gemeinde Beckenried  
Kirchgemeinde Beckenried  
Genossenkorporation Beckenried

### NÄCHSTE AUSGABE

Nr. 99, Juli 2021  
Redaktionsschluss  
Sonntag, 23. Mai 2021

### REDAKTIONSADRESSE

Gemeindeganzlei Beckenried  
Emmetterstrasse 3  
6375 Beckenried  
info@gv.beckenried.ch

### THEMENMELDUNG BIS

**DONNERSTAG, 1. APRIL 2021**

### KONZEPT

Komplizen GmbH, Buochs  
www.komplizen.ch

### LAYOUT & DRUCK

Druckerei Käslin AG, Beckenried

### FOTO TITELSEITE

Nadine Waser

# HOBBY ODER NEBENERWERB

**Viele von uns haben Hobbys, denen sie viele Stunden ihrer Freizeit widmen, weil sie ihnen Spass machen und sie erfüllen. So etwa beim Fotografieren, Musizieren, Kochen, Wandern... Bei einigen wurde aus diesen Aktivitäten sogar mehr. Für sie sind diese Hobbys zusätzlich mit einem, wenn auch mehrheitlich bescheidenen, Nebenverdienst verbunden.**

von Andrea Waser

Hobbys, mit denen man auch noch (Taschen-) Geld verdienen kann, gibt es solche? Wir haben uns in unserem Dorf auf die Suche gemacht und sind fündig geworden. Neun verschiedene Freizeitbeschäftigungen und somit neun verschiedene Geschichten zu Beckenrieder/innen dürfen wir ihnen in diesem Mosaik vorstellen. Zusammenfassend stellte sich bei den Interviews heraus, dass bei allen die Leidenschaft und Freude an ihrem Hobby im Zentrum steht und dabei der Verdienst zweitrangig ist.

Ein spezielles Hobby pflegt auch Werner Businger. Über viele Jahre hinweg hat er sich ein grosses Wissen über die Geschichte Nidwaldens, aber auch über Beckenried angeeignet. Mehr darüber erfahren Sie auf Seite 15.

Solide Kenntnisse über die geschichtlichen Hintergründe der Schweiz sind auch beim offiziellen Einbürgerungsgespräch gefragt, wo die Antragssteller jeweils auf Herz und Nieren geprüft werden. Wie das strenge Einbürgerungsverfahren bei uns abläuft, erfahren sie im Bericht von Bianca Kemke, Seite 13, aus erster Hand.

Nicht nur der Kopf, sondern vor allem zupackende Hände werden hingegen beim bevorstehenden Umzug in das neue Schulhaus gefragt sein, nachzulesen auf Seite 37.

In Aufbruchstimmung ist auch das Gemeindegewerk Beckenried, welches seit kurzem mit einem neugestalteten Logo und ange-

passtem, einheitlichem Gesamterscheinungsbild aufwartet.

Wir hoffen, geschätzte Leser/innen, dass wir Ihnen mit dieser Mosaikausgabe wieder einige Information, Unterhaltung und Abwechslung bieten können. Ausser sie haben ein Hobby, dass sie rundum erfüllt – dann können wir vermutlich nicht mithalten.



«Buirli» Mädi Murer vor dem Auftritt.

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 16.9.2018)

## TURI KÄSLIN HAT IMMER DEN FINGER AM AUSLÖSER

**Über 83'000 Fotos befinden sich auf seinem Computer. Es sind wunderschöne Tierstudien, eindruckliche Landschaften, fantastische Wetterphänomene und Nahaufnahmen von Blumen und zarten Krokusblüten – die hat er ganz besonders gern vor der Linse. Ein Foto ist schöner als das andere. Jedes von ihnen könnte es locker in einen Bildband schaffen.**



Gutes Team – Turi Käslin und seine Kamera. Bild: Bianca Kemke (26. Januar 2021)

von Bianca Kemke

Turi Käslin (52) hat es im Laufe der Jahre zu einer bemerkenswerten Professionalität gebracht, die sich in seinen Fotos widerspiegelt. Drei hochwertige Digitalkameras und diverse Wechselobjektive gehen dem Hobbyfotografen dabei zur Hand. Doch letztlich bestimmen sein gutes Auge, der Blick auf die Motive, das Gespür für Licht, der richtige Moment sowie seine Geduld die beachtlichen Ergebnisse. Nur wenig bessert er daheim am PC nach. Kontrast, Nachbelich-

tung oder ein anderer Zuschnitt – mehr nicht. Seine Zeit als Bergsteiger und Eiskletterer hat gewiss dazu beigetragen, mit offeneren Augen durch die Welt zu gehen. Im Alter von Mitte bis Ende Zwanzig haben ihm Expeditionen und Bergbesteigungen von Vier- bis Achttausendern in Russland, Chile, Tibet, Berner Oberland und im Wallis ein reiches Potpourri an intensiven Eindrücken serviert. 2014 dann, angeregt durch seine Lebenspart-

nerin Coni (42), nahm der gelernte Gipser an einer einwöchigen Fotoreise nach Nordnorwegen teil. Insbesondere die Polarlichter dort haben ihn derart fasziniert und gepackt, dass er sich im Anschluss an diese Reise eine hochwertige Fotoausrüstung zulegte. Seitdem hat er unermüdlich ausprobiert, experimentiert, getüftelt, optimiert. Auf späteren Reisen nach Alaska, Kanada und Skandinavien war und ist die Kameraausrüstung immer mit im Gepäck.

Er ist einer, der nach einer langen Arbeitswoche am Wochenende früh aufsteht, um auf die Suche nach Fotomotiven zu gehen. Seine Fotos sind geschätzt. Man kann sie auf seiner Facebookseite bestaunen oder als Jahreskalender zum Selbstkostenpreis beziehen. Sie erscheinen in Jahresberichten und Werbeproschüren von Banken und Unternehmen. Auf Hochzeiten, Taufen, Kommunionen, Fasnacht- oder Trachtenanlässen ist sein fotografisches Talent und Können gefragt. Dennoch ist und bleibt es für den liebenswerten Turi Käslin, dem ehemaligen Trompeter der Feldmusik Beckenried, ein Hobby. Seinen Lohn findet er dabei vorallem im sprachlosen, anerkennenden Staunen der anderen. Der ehemalige Kommandant der Feuerwehr Beckenried und Schweizer Feuerwehrinstruktor, aktuell nebenamtlich als Gemeindeführungsstabschef Beckenried tätig, brennt so leidenschaftlich fürs Knipsen, dass wir uns auf noch viele Fotos von ihm freuen dürfen.

## BEI SEINEN AUFTRITTEN IST URCHIGE STIMMUNG GARANTIERT

**Armin Murer (34) spielt leidenschaftlich gerne Handorgel und gehört den bekannten Ländlertrios «Wilti-Gruess» und «Beggrüader-Gruess» an. Er liebt die Auftritte an kleinen Festen in Dorfbeizen, wo es so richtig rund zu und her geht. Dazu verhilft auch der Ohrwurm «Am Sepp sey Chats».**

von Gerhard Amstad

Den Ohrwurm «Am Sepp sey Chats» kennt die halbe Schweiz und er ist bei Radio Central, Radio Eviva und dem Schweizer Radio ein viel gewünschter Titel. Kein Wunder, gehört doch das auf CD verewigte Stimmungslied zum Mitsingen schon seit Jahren zum bekanntesten Stück von Wilti-Gruess.

Der erste Auftritt nach der Neugründung von Wilti-Gruess im Jahr 1999 fand im Chalet in Buochs, bei der damaligen Wirtin Marlis Krättli-della Torre statt und es war die Geburtsstunde des heute so erfolgreichen Ländlertrios mit den Hobby-Musikanten Armin Murer und seinen Cou-Cousins Urs und Philipp Gut aus Ennetmoos. Unvergesslich für die drei die Auftritte im Fernsehen bei Kurt Zurfluh (†) in «Hopp de Bäse» und in «Potzmusig» von Nicola Senn.

Armin Murer's Karriere als Musiktalent begann in der Schulzeit, und zwar in der 3. Primarklasse mit Handorgelspielen. Etwas später kam dank seinem Seelisberger Grossvater das Schwyzerörgeli spielen dazu und für eine Zeitlang auch noch Schlagzeug. Mit der Musikschule erfolgten erste Auftritte in Beckenried und im Altersheim in Stans. Die Musik begleitet ihn seither und zählt zu seinem Lieblings-Hobby, nebst Geislechlepfe, Biken, z'Berg gah und Skifahren. Der gelernte Elektromon-

teur, mit Weiterbildung zum Netzelektriker, arbeitet beim EW Nidwalden und gehört auch dem im Jahr 2005 gegründeten Ländlertrio Beggrüader-Gruess an. Ihren ersten Auftritt hatten sie auf dem Butziwagen an der Beckenrieder Älplerkilbi.

Zusammen mit Markus Käslin (Tal) und Ivo Näpflin aus Emmetten bestreitet er mit dieser populären Formation schweizweit Auftritte und erfreut mit ihrem rassigen Spiel, Jodel und frohem Gesang viele Zuhörer. Einmalig, aber streng, erlebte das aufgestell-

te Trio ihr längstes Engagement an einem einwöchigen Oktoberfest in Spanien mit der Ennetbürger Trachtengruppe. Stolz sind sie, dass ihr Trio mit fünf Stücken auf der CD von Jodler Peter Arnold vertreten ist.

Steinä-Franze-Seppe's Armin geniesst die Auftritte mit beiden Formationen. «Am liebsten an kleinen Festen mit Tanz, wo es richtig rund geht.» So wie vor sieben Jahren an der Fasnacht in Silenen, wo er seiner Freundin Berni Lussmann aus Amsteg erstmals begegnete. Verständlich, dass er solche Engagements zurzeit Corona bedingt vermisst.

Die Gage von seinen Auftritten kommt bei ihm ins Portemonnaie. Das erspart ihm den Gang zum Bancomaten und er habe dann meistens genügend Geld fürs Znüni und ein gutes Mittagessen.



Ländlertrio Beggrüader-Gruess: Markus Käslin, Ivo Näpflin, Armin Murer.

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 24. April 2019)

## DIE HOLZENGEL VON «BRUNNI-HANDWERK» SIND BELIEBT

**Das Wirten ist für Peter Käslin-Rodel (48) vom «Schützenhaus» sein jüngstes Hobby. Schon länger gehört das Bearbeiten von Holz zu seiner liebsten Freizeitbeschäftigung. Vor allem die kunstvollen Holzengel von «Brunni-Handwerk» sind sehr gefragt.**

von Gerhard Amstad

«Mein liebstes Hobby, das Schaffen mit Holz, bringt mir den geschätzten Ausgleich zur täglichen Arbeit. Als gelernter Zimmermann arbeite ich seit zehn Jahren bei der Schleiferei Blättler in Buochs. Statt Holz bestimmt dort Metall meinen Berufsalltag.» So beschreibt Brunni-Peter Käslin seine Arbeitssituation. «Umso mehr geniesse ich während der Freizeit das Kreieren von Figuren und Gegenständen aus verschiedenen einheimischen Hölzern». Die handgefertigten Artikel in grosser Vielfalt, auch solche aus Altholz, verkauft er unter der Marke

«Brunni-Handwerk» an Märkten und im eigenen Ausstellungsraum in der Wirtschaft Schützenhaus in Beckenried, welche er seit Oktober 2018 zusammen mit seiner Familie erfolgreich betreibt. Aufgewachsen ist Peter Käslin auf dem Landwirtschaftsbetrieb «Brunni» am Fusse des Buochserhorns auf 960 Metern über Meer. Schon zur Schulzeit entdeckte er seine Freude am Werken mit Holz und stellte Krippen und Spielzeugställe her. Bald einmal wurde mehr daraus. Dank seinem künstlerischen Talent und der erfreulichen Nachfrage konnte er sein

Sortiment an Holzgegenständen von Jahr zu Jahr erweitern. Seine Holzengel und Holzsterne sind über die Kantonsgrenzen hinaus ein Begriff. Beliebt auch Sachen aus Altholz, Kerzen- und Vasenhalter, Sitzbänke und vieles mehr (siehe [www.holzengel.ch](http://www.holzengel.ch)). Mit der neuen Lasermaschine können Geschenke für Weihnachten, Geburtstage, Hochzeiten und Firmenjubilare graviert werden. Spezialwünsche erfüllt er gerne und motivieren ihn zusätzlich. Aber auch während seinen Ferien in der Schweiz und im nahen Ausland hält er jeweils Ausschau nach neuen Ideen.

Das von ihm eingekaufte Holz stammt vorwiegend von Landwirten aus der näheren Umgebung und wird dann selbst gesägt und weiterverarbeitet. Die Drechslerarbeiten übernimmt mehrheitlich sein Sohn Valentin (21). Der vierfache Grossvater verwendet für seine Kunsthandwerke nur Holz von einheimischen Obstbäumen wie Nussbaum, Ulmen, Ahorn und weiteren Sorten. Seine Werkstatt befindet sich auf dem Betrieb von Tochter Samira Odermatt-Käslin in Buochs. Im Verkauf und beim Wirten unterstützt ihn seine aus Gersau stammende Gemahlin Anita (55), so auch am Stand an den Märkten in Gersau, Hämiker Berg und Beckenried. Die Einnahmen aus dem Nebenerwerb fliessen mehrheitlich zurück ins «Brunni-Handwerk». Falls etwas übrigbleibt, gönnen sich Peter und Anita Käslin-Rodel ein paar zusätzliche Ferientage.



Peter Käslin mit seinem Lieblings-Sujet. Bild: Jakob Christen (Beckenried, 18.2.2021)

## ALLEINUNTERHALTER UND EIN BISSCHEN DORFORIGINAL

**Schon in der Schule zählte Mädi Mu(i)rer (53) zu den Lustigen. Seit achtzehn Jahren ist der witzige Beckenrieder-Alleinunterhalter schweizweit ein Begriff. Auch Francine Jordi war vom Beckenrieder Komiker beeindruckt.**

von Gerhard Amstad

Mädi Mu(i)rer schwärmt heute noch von seinem Auftritt als Moderator und Alleinunterhalter an einem Kernser Guuggen-Anlass, wo nicht nur er, sondern auch Francine Jordi (43) das Publikum begeisterte. Die beliebte Sängerin zeigte sich beeindruckt von Mädis Talent als Verwandlungskünstler, verbot ihm aber lachend, sie zu parodieren, so wie er es mit Andrea Berg, DJ Ötzi und Andreas Gabalier mache.

Schon in der Schule fiel Mädi Murer als Lustiger auf. Später als junger Erwachsener blödelten er und Hugo Käslin gerne zusammen, so zum Beispiel an einer Ridlikilbi im «Beckenrieder Schlüssel». Einen Abend lang unterhielten sie mit Sprüchen und Utensilien aus der Dorfbeiz die Stammgäste. Daran erinnerte sich Lampfers-Hugo Käslin im Jahr 2003, als er Chef der Unterhaltung beim Einweihungsfest des Tanklöschfahrzeuges der Beckenrieder Feuerwehr war. Die beiden bestritten im Festzelt auf dem Klewenbahn-Parkplatz gemeinsam und mit grossem Erfolg den Unterhaltungsabend. Mädi als resolute Putzfrau und dem Song von Howard Cependale «Geh doch» schlug voll ein. Sie wurde später zu seiner Parade Nummer. Die Idee, weiterhin gemeinsam als Unterhalter aufzutreten, war für Hugo Käslin (55) leider keine Option. Für Mädi allerdings war der besagte Abend der Beginn einer grossartigen Solokarriere als Komiker. So etwa mit dem Parodie-

ren von Karel Gott, Jürgen Drews und Nella Martinetti, vorerst vor allem mit Auftritten an Geburtstagsfeiern, gefolgt von Vereins- und Firmenanlässen. Alles ohne Werbung und Homepage, zeitweise mit Unterstützung von seiner Lebenspartnerin Susanne Cantieni, einer gebürtigen Gersauerin. Matthias Murer, gelernter Innendekorateur und Sattler, arbeitet schon seit knapp dreissig Jahren bei der RUAG in Stans, heute als

Allrounder. Er ist dort vor allem für den Arealunterhalt zuständig und führt Transporte mit Lastwagen durch. Stolz ist er auf sein gepflegtes Eigenheim im Oberdorf, wo Susanne jeweils die Umgebung mit auf die Jahreszeiten abgestimmten, kreativen Dekorationen verschönert. Viel Freude bereitete dem aufgestellten Paar das Beggo-Zunftmeisteramt in den Jahren 2010/11. Zurück zum Hobby mit Nebenverdienst: Seine Lieblingsnummer ist seit Anbeginn das etwas überdrehte «Buirli» mit dem Örgeli. Sie fehlt an keinem Auftritt und ist zum Markenzeichen des Beckenrieder Alleinunterhalters geworden und macht ihn auch ein bisschen zum Dorforiginal.



Mädi Mu(i)rer und Sängerin Francine Jordi beim gemeinsamen Auftritt in Kerns 2005. Bild: zVg

### WOCHENSIEG BEI «MINI SCHWIIZ, DINI SCHWIIZ»

«Ich bin überwältigt von den vielen schönen und sehr positiven Reaktionen auf meinen Auftritt bei SRF in «Mini Schwiiz, dini Schwiiz». Äs isch abnormal, dä Wahnsinn und unglaublich!!!» Das schrieb unser Mädi Mu(i)rer (53) am 7. November 2020 zu Recht auf Facebook. Er holte mit 37 Punkten, zusammen mit dem Emmetter-Gastgeber Armin Würsch (37), verdient den Wochensieg und liess Seedorf, Vitznau und Brunnen hinter sich. Mädi Murer gab wie gewohnt Gas und präsentierte mit viel Herzblut und Humor mit den Stationen Natur, Musik und Kulinarik seinen Herzensort Beckenried.

# ICH FREUE MICH, WENN UNSERE MUSIK GEFÄLLT

Seit rund sieben Jahren tritt Sonja Krättli als Sängerin an verschiedenen Anlässen auf, begleitet mit Klavier und Gitarre von Sämi Locher.



Sonja Krättli

Bild Simon Käslin (Beckenried, 21. 2. 2021)

von Ueli Metzger

Hochzeiten, Taufen, Apéros – Sonja Krättli (27) wird für verschiedene Gelegenheiten als Sängerin engagiert. «Mein Begleiter Sämi Locher und ich, wir haben ein breites Repertoire, wir können uns nach den Wünschen der Leute richten, wobei Folk und Pop uns sehr entsprechen. Reich werden wir damit nicht, aber ich verdiene ein willkommenes Sackgeld zum Studium», erzählt die Absolventin der Pädagogischen Hochschule. «Ich freue mich, wenn unsere Musik bei den Leuten ankommt und es dann weitere Anfragen gibt. Ich stehe gerne auf der Bühne, auch wenn ich vor jedem Auftritt immer noch nervös bin.» «Gesungen habe ich schon immer», erzählt Sonja. Aber angefangen habe es in der fünften Primarklasse, als der Musikschulleiter eine Schülerband initiiert habe mit ihr als Sängerin. Geprobt wurde im Schlagzeugraum unter dem Kindergarten und erste Auftritte für die «Cherrys» gab es im Strandbad. Später wurde Sonja von einer Partyband aus Uri angefragt. Während ihrer Lehrzeit als

Kauffrau trat sie mit «Feensturm» an verschiedensten Anlässen in der Zentralschweiz auf, wie zum Beispiel an Sommerfesten oder an der Fasnacht. Speziell in Erinnerung bleiben ihr natürlich ihr allererster Auftritt mit «Feensturm» am Rüttenfest und das Engagement am Klewenalpffestival. Nach sechs Jahren Berufsarbeit im Büro orientiert sich Sonja neu. An der Pädagogischen Hochschule Schwyz absolviert sie die Ausbildung zur Lehrperson für Kindergarten und Unterstufe. «Ideal für mich ist, dass die PH Schwyz auf vier Wochentage konzentriert ist und ich somit zu 20 % für die Spitex Nidwalden tätig sein kann.» Nach einem Praktikum im Kindergarten Beckenried hofft sie nun, auf den Sommer eine Anstellung zu finden. Wie es musikalisch weitergeht? «Im Moment stimmt es für mich, aber ich bin offen. Ein Traum für mich wäre, wenn ich ein Album mit eigenen Liedern produzieren könnte. Jetzt freue ich mich aber auf weitere Auftritte und natürlich auf motivierte Kindergärtler.»

## WASER LACHS – EIN TRAUM WURDE WAHR

Zu Hause an der Höfestrasse räuchert Martin Waser Lachs. Mit seinem Hobby hat sich der Forstunternehmer einen Traum aus der Lehrlingszeit erfüllt und ist in sein ursprüngliches Berufsfeld zurückgekehrt.

von Ueli Metzger

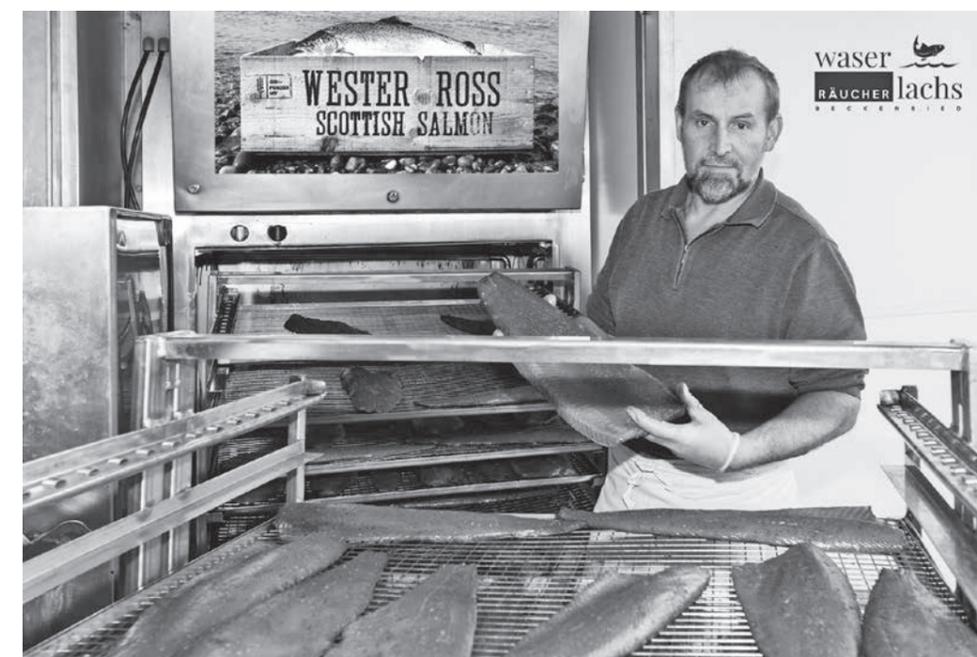
Kochen liegt Martin Waser (55) im Blut. Schon als Schüler stand er im Alpstubli bei Erwin Amstad in der Küche. Folgerichtig absolvierte er eine Kochlehre im damaligen Hotel Sternen, wo er erstmals mit dem Räuchern von Fischen in Kontakt kam. Eine Saison in einem Spitzenhotel in Bad Ragaz, die Wirteschule und der Einsatz als Küchenchef im Militär waren weitere Stationen auf dem beruflichen Weg, bevor es 1990 plötzlich in eine ganz andere Richtung ging. Zusammen mit seinen Brüdern Ernst und Theo gründete er die Firma Waser Forst AG, für die er als Betriebsleiter im Einsatz ist. Seither prägen Forst- und Felsarbeiten, Steinschlagschutz, Bachverbauungen, Transportseilbahnmontagen und Ähnliches seinen Berufsalltag. Diesen Winter stand der Steinschlagschutz der Kehrsitenstrasse auf dem Programm der Waser Forst AG.

Seit seiner Lehrzeit im Sternen träumte der Forstunternehmer davon, selbst Fische zu räuchern. Vor rund 25 Jahren setzte er seinen Traum um. Er bezog Lachs aus Norwegen, den er salzte und würzte und in die Metzgerei Rothen zum Räuchern brachte. Martins Lachs fand in seinem Umfeld grossen Anklang und die Nachfrage wuchs ständig. So packte er vor einigen Jahren die Gelegenheit zum Kauf eines Occasion-Räucherofens beim Schopf. Zu Hause in der Höfe richtete er die Anlage ein.

Inzwischen beziehen renommierte Gastbetriebe wie beispielsweise das Hotel Honegg oder das Restaurant Schlüssel ihren Lachs bei Martin und seiner Frau Ruth. Aber auch Private haben das feine Angebot entdeckt. «Der Kunde will halt wissen, was er kauft», schmunzelt Martin. Da die Qualität des norwegischen Lachs immer schlechter wurde, bezieht er die Fische inzwischen aus Schottland von der Lachsfarm Wester Ross, «in der ohne Antibiotika und Medikamente gearbeitet wird.» Die Spezialität von Waser Lachs ist der Kräuterlachs. Martin hat seine eigenen Kräuter- und Ge-

würzmischungen entwickelt. Geheimrezepte wie der Thailachs oder Lachs mit verschiedenen Schnapssorten wie beispielsweise Gin und Whiskey, aber auch mit Heidelbeeren und Preiselbeeren sorgen für ein abwechslungsreiches Angebot. Wichtig für den Geschmack sind aber auch die beim Räuchern verwendeten Holzsorten wie Apfel, Buche, Eiche oder auch Wachholder. Würzung und Holz, beides zusammen macht das spezielle Produkt aus. Neben Lachs räuchert Martin auch Heilbutt, Schweizer Hecht und – zum Eigengebrauch – Trockenfleisch und Wildwürste.

«Räuchern ist für mich ein Hobby wie für andere zum Beispiel das Musizieren, eine Abwechslung zum Berufsalltag. Und ich habe Freude, wenn die Leute meinen Lachs schätzen und immer wieder zu uns in die Höfe kommen.»



Waser Martin beim Lachs-Räuchern.

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 30.1.2021)

# PETER KÄSLIN UND SEIN GELBES GOLD

**Peter Käslin von der Nidertstrasse 22 b ist einer, der uns das Leben versüsst. Seine Honiggläser stehen in Beckenrieds Küchen und verleihen Tee, Kuchen und Desserts ihr ganz feines Aroma. Er selbst trinkt jeden Tag ein Glas Tee mit Honig von seinen Bienen und bestreicht sonntags glücklich und stolz seinen back-frischen Zopf damit.**

von Bianca Kemke

Peter Käslin ist damals der Not gehorchend zu seinem Hobby gekommen, ohne das er heute nicht mehr sein mag. Als 1999 sein Vater

plötzlich schwer erkrankte, sprang Peter ins kalte Wasser und übernahm kurzerhand die Bienenstöcke im hölzernen Bienenhaus oben am Träschlibach. Der Zeitpunkt hätte nicht ungünstiger sein können. Es war Mai und für die Bienen Hochsaison. Im Laufe der Jahre renovierte und modernisierte er liebevoll ihr Zuhause. Heute wohnen dort sechzehn Bienenvölker zu je 50'000 Bienen einer slowenischen Art und halten ihn ganzjährig auf Trab. Es gibt immer Arbeit, wie etwa Reparaturen und Ausbesserungen. Er macht und baut alles selber, selbst die Wabenrahmen. Ab dem Frühling dann tauchen seine Bienen im Umkreis von drei bis vier Kilometer ihre Rüssel in alles, was blüht – Löwenzahn, Blumen, Weiden-, Erlen- und Lindenblüten. Jedes Volk beschenkt ihn mit gut zwanzig Kilo feinem, goldgelbem Honig pro Jahr. Dem Hobbyimker geht es nicht ums Geld. Das verdient sich der gelernte Maschinenmechaniker als Mitarbeiter bei der Luftseil-

bahn Maria Rickenbach, gesundheitlich bedingt in kleinerem Pensum. Ihm geht's um die Bienen. Sie sind für ihn nicht bloss landwirtschaftliche Nutztiere. Er hat sie leidenschaftlich gern und trägt grosse Sorge, dass es den Völkern gut geht, sie gesund und keiner Chemie ausgesetzt sind. Selbst zum Räuchern bei der Entnahme der Waben zum Ernten verwendet er gesammelte, trockene Hölzer. Das Bienenhaus ist sein Ruhepol, Rückzugsort. Dort auf der Bank sitzen, dem emsigen Treiben zusehen und den Blick ins Tal schweifen lassen, ist das Beste für ihn.

Peter Käslin (60), verheiratet und Vater zweier erwachsener Söhne, geht ausserdem auf die Jagd und setzt sich engagiert im Heimatschutz für den Erhalt der Alp Morschfeld ein. Regelmässig ist er mit Kollegen dort oben unterhalb des Brisenhaus und werkelt am Schindeldach und der Fassade. Er ist ein Naturbursche – schon immer gewesen. Früher ging er auf Hochtouren, kletterte und fuhr Ski. Die Liebe zu seinen Bienen aber ist bei Peter Käslin allgegenwärtig. So brennen in der Stube die eigenen Bienenwachskerzen und selbstgemachte Bienenwachstücher bedecken statt Folie die Lebensmittel. Und seinen feinen Honig gibt es im Dorf oder an seiner Haustür zu kaufen.



*Peter Käslin in seinem Bienenhaus.  
Bild: Bianca Kemke (Beckenried, 28.1.2021)*



*Andrea Waser auf dem Matthorn, im Hintergrund der Pilatus.*

*Bild: Ruedi Käch*

**Ihr schönster Moment? Morgendämmerung am Pilatus und zwei Steinböcke dösend im vom Sonnenaufgang goldgefärbtem Gras. Wenn Andrea Waser, unsere Mosaik-Redaktorin, von ihren Steinbocksafaritouren erzählt, leuchten ihre Augen und man kann sich nicht mehr von ihren Lippen lösen. Kein Zweifel, sie lebt und liebt ihren Job.**

von Bianca Kemke

Seit Abschluss einer Ausbildung im Jahr 2019 ist sie zwischen Juni und Oktober regelmässig im hochalpinen Gebiet des Pilatus als eine von insgesamt sieben Steinbock-Safari Guides tätig und hat sich zu einer echten Pilatus-Expertin entwickelt, die ihr Wissen, über ihre offizielle Tätigkeit hinaus, hobbymässig ständig erweitert. Die gelernte Vermessungszeichnerin bietet am Berg ein volles, reiches Programm. Am Vorabend der Exkursion gibt sie den bunt gemischten Gruppen von Familien, Pensionären und Ehepaaren viel Wissenswertes über die Steinböcke, den Pilatus und seine Geschichte weiter. Früh am nächsten Morgen, vor Ankunft der ersten Bahnen, führt sie ihre Gruppen

gemeinsam mit einem zweiten Guide bei jeder Witterung hinauf aufs 2128 Meter hohe Tomlishorn, dem höchsten Punkt des Pilatus und damit in eine faszinierende Tier- und Pflanzenwelt mit atemberaubendem Ausblick ins Mittelland und die Alpen. Je nach Wetter kreuzen während der Wanderung Alpensalamander, Schneehühner und Gämsen ihren Weg, mit etwas Glück erspät man den Widderfeld-Adler oder sogar einen Bartgeier und es gibt prächtige Alpenblumen zu bestaunen. Ehrfurcht aber macht sich bei allen breit, wenn er dann plötzlich dasteht, der König der Alpen. Dieses stolze, kraftvolle und doch sanftmütige Tier, dieser Überlebenskünstler, der um 1800 fast im ganzen Alpenraum ausgestorben

war und nur mit grossem Aufwand wieder angesiedelt werden konnte. Mittlerweile ist die Population am Pilatus wieder auf rund einhundert Tiere angewachsen. Andrea Waser ist fasziniert vom Steinwild, das ihr sehr vertraut geworden ist und hofft jedes Jahr zu Saisonbeginn auf ein Wiedersehen, denn die Wintermonate dort oben sind hart. Sie zollt den Tieren grössten Respekt, in diesem unwirtlichen Lebensraum zu leben und ihren Nachwuchs grosszuziehen. Und genau das ist es auch, was sie weitergeben möchte: Mit offenen Augen die Natur bewusst wahrzunehmen und für ihre fragile, verletzte Schönheit zu sensibilisieren. Andrea Waser-Wengi (50), nebenbei noch Klassenassistentin in Stans mit Teilzeitpensum, ist auch sonst viel in der Natur unterwegs. Während ihren Wanderungen macht sie ausserdem brillante Fotos. Die Berge sind der verheirateten, sympathischen Familienfrau und Mutter dreier erwachsenen Kinder wie ein Zuhause, sie vermitteln ihr ein tiefes Glücksgefühl.

## VOM NEBENEFFEKT DES NEBENERWERBS

**Wenn das Hobby, die Neigung oder ein Talent zum Nebenerwerb werden, sind die Grenzen des Machbaren vielfältig. Zwischen Dürfen, Können, Wollen und Müssen liegen Welten und das Richtige liegt wohl nicht nur immer im Auge des Betrachters.**

von CabARETO Müller

Fritz Fischer ist Familienvater, sozial gut vernetzt und bürgerlich eingebettet. Beruflich viel auf Reisen, oft fern der Heimat. Er sah gerne den Menschen beim Leben zu. Schon als Bub imitierte er seine Lehrer, Situationen und die Eigenarten der Bewohner dieser Welt: Gesten, Sprachen und Dialekte, der Tonfall und ihre Gangart. Die typischen Charakteren des Machos, des Angepassten oder, ihm selber ähnlich, des Scheuen.

Erst relativ spät, mit ca. 40 Jahren, gestaltete er aus den kreativen Schüben, die er über Jahre in seinen Notizen zusammengetragen hatte, ein erstes Kabarettprogramm. Was in einem gemieteten Singsaal mit geladenen Freunden begann, führte ihn bald in Kleintheater, Kulturvereine und an Events aller Art. Nebst seinen Sprachblüten, das Schwere ist da oft leicht und das Ernste im Spasse gesagt, sang er schräge leise Lieder auf der Laute. Dies mit hintergründiger Selbstironie, Poesie und den Halbtagsfantasien eines Mannes von mittlerer Statur. Alle paar Jahre ein neues Programm, dazu Familie mit Hund, Beruf und «das Hobby» als Nebenerwerb!?

Oft hörte der Spass neben der Bühne auf. Eines Nachts nach einem Auftritt irgendwo im Bündnerland, schlief Fischer unruhig. Was sollte Priorität bekommen, Beruf- oder doch Nebenerwerb? Wie vor allem könnte der Elternabend der Tochter, oder ein Abend mit Freunden dazwischen passen...? Plötzlich dann, im Traume von Termin zu Termin hetzend, ein Anruf einer Agentur, die ihn verplanend nach seinen Möglichkeiten fragte. Sich einer Antwort entgegenwägend, wachte Fritz Fischer genau zu diesem Zeitpunkt auf, ZWEIMAL sogar! Schweissgebadet, aber heilfroh um die Erkenntnis: Schuster bleib bei deinen Leisten!

Heute, viele Jahre später, «fischt Fischers Fritz nicht mehr ganz grosse frische Fische.» Noch immer reist er mit seinen Geschichten durch das Land. Wohldosiert jedoch und zufrieden mit dem Gegebenen. Nach dem Motto: Die Menge macht das Gift! Froh und dankbar im Wissen, dass nach wie vor «z Schwyz am Zyt d Sunne schynt und wenn sie d Schwyz am Zyt ned schynt, denn schynt sie – im Härze, z BEGGERIED!»



## EINBÜRGERUNG – GUT DING WILL WEILE HABEN

**Die Schweiz hat eines der strengsten Einbürgerungsverfahren Europas. Stimmt! Spätestens nach dem Einbürgerungsgespräch auf Gemeindeebene konnten wir das bestätigen. Nach einer Stunde Einzelgespräch rauchte meinem Mann und mir der Kopf. Die Kinder hatten es mit ihrer zwanzigminütigen Einzelbefragung nicht weniger anspruchsvoll. Cool war es trotzdem.**

von Bianca Kemke (54), Unterscheid

«Das Wort wird nicht verlangt. Demnach hat die Familie Kemke das Bürgerrecht der Gemeinde Beckenried zugesichert bekommen. Wir heissen die Familie Kemke ganz herzlich Willkommen.» Mit diesen Worten bereitete uns Gemeindepräsident Bruno Käslin an der Herbstgemeindeversammlung am 20.11.2020 den unbestritten emotionalsten und bewegendsten Moment während unseres seit Mai 2019 andauernden Einbürgerungsverfahrens. Wir haben während dieser Zeit Tagebuch geführt, damit wir uns später besser erinnern können. Viele Unterlagen und beglaubigte Abschriften aus Familienbüchern, Geburts-, Straf- und Betreibungsregistern waren zur Antragsstellung erforderlich. Auch Referenzen, also Personen oder Familien, die uns kennen und im Falle einer Befragung durch die Polizei, hätten Auskunft über uns geben können. Heute wissen wir, dass niemand befragt wurde. Ein halbes Jahr nach Antragsstellung fand am Tag des Begrieder Chlaimärcht das Familiengespräch auf der Polizeizentrale in Stans statt. Fünfundvierzig Minuten Smalltalk über unsere bisherigen Werdegänge, Hobbys und Beweggründe.

Fünf Monate später kam das Einladungsschreiben von der Gemeinde. Wir wurden häufig gefragt, ob wir schon für das Einbürgerungsgespräch gelernt hätten. Diese Frage irritierte uns. Wenn man hier lebt, sich Kontakte aufgebaut hat und pflegt, sich integriert, interessiert, im Dorf, Kanton und Land unterwegs ist, Nachrichten schaut, Zeitung liest usw., kennt man sich im Grossen und Ganzen gut aus. Das wird einem wie zur Selbstverständlichkeit, zur Heimat eben. Vorsorglich

sind wir aber doch noch einmal über die Bücher gegangen.

Das Gespräch in der Gemeindeganzlei im August war dann recht anspruchsvoll. Geografie, Politik, Geschichte, Gesellschaft – ein Wissenstest auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene. Alle Fragen zu beantworten, gelang uns leider dennoch nicht. Für uns war zudem wichtig, das gute Gefühl zu transportieren, das es uns gibt, hier zu leben und auch nach dreizehn Jahren Freude und Glück nur schon beim Blick aus dem Fenster zu verspüren. Und dass es hier ganzjährig Raclettekäse und Älplermagronen gibt.

Die Einbürgerung ist für uns ein Bekenntnis. Nun warten wir ein weiteres Jahr auf unsere Schweizer Pässe. Klar, es ist nicht gerade billig, aber für den grossen, administrativen Aufwand gerechtfertigt.



von links: Hannah, Bianca, Karsten und Leni Kemke mit Blumen und Präsentkorb vom Gemeinderat. (Beckenried, am 20.11.2020)

# WER SCHREIBT, DER BLEIBT

**Mit ihrem ersten kleinen Büchlein, wie sie es liebevoll nennt, hat sich Regula Aeppli-Fankhauser einen Lebenstraum erfüllt. «Geheimnisvolles Nidwaldnerland» – dieses Werk, selbst geschrieben und mit eigenen Fotos illustriert, trägt im Unterschied zu allem davor eine ISBN-Nummer und ist somit überall erhältlich. Das macht sie glücklich und stolz.**

von Bianca Kemke

Schon in der Schule hat es Regula Aeppli-Fankhauser (57) geliebt, Aufsätze zu schreiben und sie der Klasse vorzutragen. Die positiven Rückmeldungen von Lehrern ha-

ben sie bestärkt und motiviert, weiterzuschreiben, später erfolgreich an Schreibwettbewerben teilzunehmen und 2003 gemeinsam mit Maya Weekes ihr erstes Kinderbüchlein, einen Kinderkrimi mit dem Titel «Die Vier J», mit einer Auflage von hundert Stück herauszugeben. Der Text stammt von ihr, Weekes steuerte die Bilder zum Ausmalen bei. Weitere Bücher, Bettmümpfeligeschichten für die online-Ausgabe der Schweizer Familie, sogar ein Roman mit dem Titel «Die Liebe ist rot» und unzählige Beiträge für den SCM (Stiftung Christliche Medien) Verlag sowie den Nidwaldner Blitz im Rahmen ihrer Freelancer-Tätigkeiten folgten. Ihr jüngstes und ganz eigenes Werk «Geheimnisvolles Nidwaldnerland» ist im vergangenen Jahr in deutscher Sprache und englischer Übersetzung erschienen. Fünf Kurzgeschichten, die in Nidwalden spielen und von Tradition und Brauchtum handeln. Es ist ihr wichtig, spannend zu schreiben, für Kinder und Erwachsene gleichermaßen, mit unerwarteter Wendung und überraschendem Ausgang.

Es dauert lange, bis sie mit dem Ergebnis zufrieden ist. Unzählige Male geht sie über die Texte, korrigiert, kürzt, streicht weg, formuliert um. Irgendwann aber muss sie einen Schlusstrich ziehen und ihre Arbeit am Skript beenden. Sie arbeitet meist am Nachmittag, abends oder nachts. Die Ideen kommen ihr oft beim Wandern, beim Draussensein. Mit offenen Sinnen nimmt die Hobbyfotografin ihre Umgebung wahr, sammelt Eindrücke und bereichert sie mit ihren eigenen Fantasien. Wenn die verheiratete Familienfrau und Mutter von drei erwachsenen Kindern, wohnhaft am Rosenweg 6, gerade einmal nicht an Texten arbeitet, ist sie als Mitarbeiterin bei Kindergottesdiensten tätig, malt, tanzt Line-Dance, singt im Chorprojekt Ennetbürgen und geht vielseitigen Teilzeitjobs nach. Eine abwechslungsreiche, kreative Lebenswelt also, in der sie sich bewegt. Eine, die sie kürzlich zu einem Gedichtbeitrag mit aktuellem Bezug in einem Corona-Tagebuch geführt hat. Und eine, die ihr bereits wieder weitere Ideen für neue Geschichten im Kopf entstehen lässt.



Regula Aeppli-Fankhauser mit ihrem «Schatz». Bild: Bianca Kemke

# BECKENRIED HAT ES IHM ANGETAN

**Werner Businger aus Ennetbürgen beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit der Geschichte Nidwaldens und ist auch bestens vertraut mit der interessanten Vergangenheit unseres Dorfes. Wenn es um alte Bild-, Text- und Tondokumente geht, ist man bei ihm an der richtigen Adresse.**

von Paul Zimmermann

Es mag ungefähr sechs Jahre her sein, als Werner Businger und sein ebenfalls kurz zuvor pensionierter Lehrerkollege Josef Bernasconi in Ennetbürgen zum geschichtlichen Abend «Vergangenes aus dem Dorf in Wort und Bild» eingeladen haben. Unter den Besuchern auch der Schreibende, als an Geschichte Interessierter und der Abstammung nach ein «Chastler» vom Bürgen.

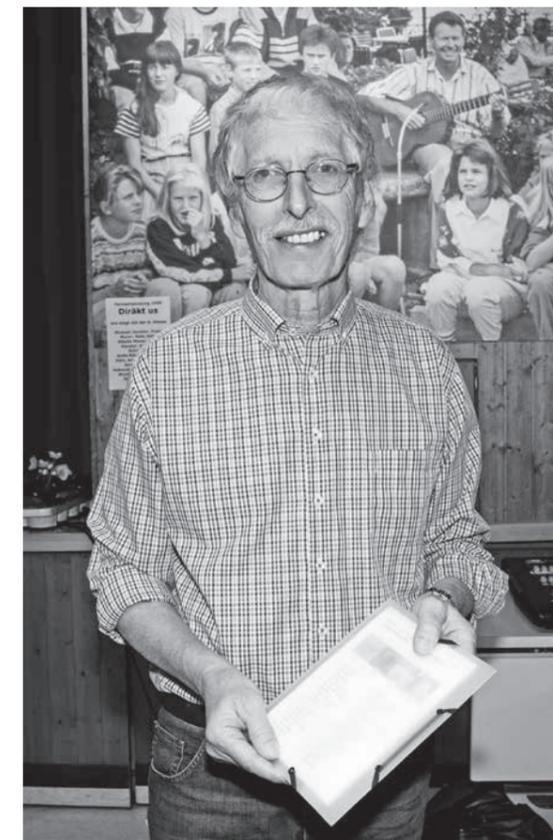
Es war ein erfrischender, geschichtsträchtiger Abend. In nachfolgender Runde die Frage an Werner Businger, ob er sich auch in Beckenried in etwa auskenne. Und es kamen Namen und Verbindungen: Isabelle Kaiser, Walter Käslin, Urs Zumbühl, Kobi Christen, Gerhard Baumgartner, Sepp Ambauen, Chaschbi Gander und anderes mehr. Ein erster Kontakt war geschaffen. Am 16. August 2016 dann der Einstand mit dem eindrucklichen Gastbeitrag «Vergangenes us Beggried i Wort und Bild» an der 33. Hauptversammlung des hiesigen Altherrenklubs AHC in dessen hoheitlicher Residenz, dem Gemeindehaus Mühlematt.

Werner Businger mit Jahrgang 1947 ist, wie unser ebenfalls Lehrer-Pensionär Jakob Christen, zu einem Eckpfeiler der Wahrung unserer Dorfgeschichte geworden.

Werner mit seiner Leidenschaft zum Nidwaldner Lied- und Schriftgut, dem Sammeln und Aufarbeiten alter Ton- und Bildaufnahmen, der Dokumentation geschichtlicher Ereignisse, der Liebe zum Nidwaldner-Dialekt; Jakob Christen mit seinen tausenden von Fotos und deren Bearbeitung zum Geschehen in Beckenried. So sind allein schon deren Beiträge im Rahmen des Gedenkjahres 2019 zu Walter Käslin und Urs Zumbühl, wie jene zu den letztjährigen Anlässen «40 Jahre Lehnenviadukt / Seelisbergtunnel», Perlen im kulturellen Leben Beckenrieds.

Unermüdet geht Werner Businger den geschichtlichen Quellen zum Geschehen in Nidwalden nach. Immer wieder ist er im Staatsarchiv anzutreffen. Sehr ergiebig und interessant auch die Recherchen im leider im Jahre 1991 eingegangenen «Nidwaldner Volksblatt», nun digital einsehbar unter <https://e-newspaperarchives.ch/>. Auch die schon bald 100 Ausgaben des «Beggräder Mosaik» werden von ihm hochgeschätzt. Und zum Glück: Werner Businger verbirgt sich nicht im stillen Kämmerlein. Gerne teilt er sein Wissen im offenen Kreis. Seine Präsentationen von Ton- und Filmaufnahmen

führen zurück in «frühere Zeiten» und lassen erkennen, wie sich so vieles allein in den letzten fünfzig Jahren riesig schnell verändert hat. Dies in Richtung Entwicklung, aber auch ins Vergessen. Und so die Anregung von Werner Businger: «Schön wär's, das in Wort und Bild vorhandene reiche Kulturgut Beckenrieds in einer öffentlichen Sammlung zu erfassen und so für die Zukunft zu sichern.»



Werner Businger führte am Senioren-Nachmittag im Gedenkjahr von Walter Käslin und Urs Zumbühl durchs Programm.

Bild: Jakob Christen (Altes Schützenhaus, 30. November 2019)

# IN DIESER NACHT IS(S)T ALLES WURST

**Die Allmend, von den Einheimischen auch Wurstviertel genannt, kam Dank diesem Übernamen vor vierundvierzig Jahren zu einem grossen Fest. Vom 1. Wurstviertelfest im Lindenweg schwärmt man heute noch.**

von Gerhard Amstad

Wurstviertler, Republikaner, Hinderchiler – alles Übernamen und für uns Beckenrieder schon lange ein Begriff. Es sind wohnliche Quartiere mit volksnahen Bewohnern, welche ihre Zusammengehörigkeit auch mit Quartierfesten pflegten. So zum Beispiel die Allmender mit dem Wurstviertelfest. Ein solches schwirrte schon vor Jahrzehnten in deren Köpfen umher. Auch dank dem berühmt-berüchtigten Mond-Vieri-Klub kam es dann im Jahr 1977 erstmals zustande.

Die OK-Gründung, es nannte sich Komitee, fand am 4. Mai 1977 im «Schwanen» statt und gewählt wurden bei Wardeck-Bier und Sepli-Most folgende Allmend-Bewohner: Seehof-Sepp Amstad †, Reytene-Walter Murer †, Schlissel-Walter Murer †, Bodä-Gery Amstad (Vorsitz), Steine-Franzä-Franz Murer, Kantons-Peter Murer † und Reyti-Muck Gander †. Zwei weitere Sitzungen folgten und die sieben Allmender im Alter von vierundzwanzig bis dreiundfünfzig Jahren gingen voller Euphorie ans Werk. Sie planten ein spezielles Fest, von dem man noch heute

schwärmt, so auch der 72-jährige Ur-Allmender Franz Murer-Blättler.

**Das Wurstviertel im Festieber**  
Weshalb ein Wurstviertelfest und nicht Allmendfest? Dank der Korporation Beckenried als Landbe-

sitzerin der Allmend, bewirtschaftet von Bauern und Hobbygärtnern, konnten sich Normalverdienende ab den 60er-Jahren dort ein Eigenheim leisten. Dass es für die neuen Bewohner nur noch zur Wurst und nicht mehr zu einem Kotelett reiche, war damals ein



*Komitee-Mitglieder Peter Murer, Sepp Amstad, Schlissel-Walter Murer, Franz Murer und Gery Amstad beim Einzug zum 1. Wurstviertel 1977 (von links)*



Gerücht, dass sich hartnäckig hielt und die Allmend deshalb zum Übernamen «Wurstviertel» kam. Kein Wunder, wählte das OK für ihr Fest das Motto «In dieser Nacht is(s)t alles Wurst».

Den Festauftritt bildete am Nachmittag der Einzug zum Lindenweg ab Parkplatz Pfarrhaus mit grossem Transparent, dem Komitee, den Beggo-Schränzern und Helfern. Alle im Burdihemd und mit einem Kranz Cervelats um den Hals. Kinder mit blumengeschmückten Leiterwagen sorgten für einen viel beachteten Farbtupfer. Leider meinte es Petrus nicht so gut an diesem 25. Juni-Samstag 1977, regnete es doch zeitweise. Das forderte die Bauequipe mit den vier Murer's. Sie deckte einen Grossteil der Festwirtschaft mit den dreihundert Sitzplätzen mit Blachen von der Rütene-Sägerei ab. Die Holzkonstruktion dazu lieferte das nahe Baugeschäft Franz Murer-Odermatt. Vor dem Nass schützte sich auch Serviertochter Bodä-Antoinette Amstad mit einem Regenschirm, den sie in den Rückenteil ihres Overalls steckte. Die Festwirtschaft mit dem Eingangstor und aufgehängter Riesenwurst und der Verpflegungslieferanten liefen wie geschmiert, geführt von den fleissigen OK-Frauen und Helferinnen und Helfern vom Quartier. Gefragt waren

natürlich Cervelat und Bratwurst, aber auch der Bratkäs von Seehof-Sepp und Muck's Schnupf für 20 Rappen pro Prise. Für musikalische Unterhaltung sorgte das Handorgel-Duo Marcel Müller, Mühlebach und Max Zumbühl, Buochs. Die beiden Musikanten animierten die Festbesucher zum Mitsingen und Schunkeln bis 2 Uhr früh. Der Asphalt des bunt beflaggten Lindenweges mit den drei Häusern May, Amstad und Nöpflin diente als Tanzbühne. Die Miete eines WC-Wagen kostete damals 400 Franken, viel zu viel fürs OK. Mit einem Täfeli wurden die Besucher an den richtigen Ort gelenkt. Die Herren mussten zur Villa Linde und die Frauen ans Buffet, um nach dem WC-Standort zu fragen, welches sich im Haus von Kaffeekoch Schmieds-Franz Amstad befand. Das Wildpinkeln der Männer konnte allerdings nicht verhindert werden. Dank Regen ohne Folgen. Die Fest-Einnahmen beliefen sich auf 4'237 Franken, Hosli's Netzli-Tombola brachte zusätzliche 210 Franken. 448 Franken gingen an Wurstlieferant Metzger-Hans Amstad und 1'372 Franken an die Mosterei Kaeslin für die Getränke. Eine 100 Franken-Spende erhielt Frau Loacker, Sigristin der Lourdesgrotte und 150 Franken die Sammelaktion der LNN aufs



Konto «Unwetter Spiringen UR». Ein feuchtfröhliches Abschlussfest bei Rigi-Anita Rüttimann mit Beinschinken und viel Flüssigem durfte nicht fehlen. OK-Kassier und Schreiber Gery Amstad (73) erschrak schon, als der erwirtschaftete Reingewinn von 850 Franken hierfür nicht ausreichte. Zum Glück hörte Dr. Jürg Auckenthaler, begeistert vom 1. Wurstviertelfest, davon und übernahm grosszügig das Defizit. In den Folgejahren fanden drei weitere Wurstviertelfeste bei der Turnhalle Allmend statt, das letzte 2001 unter dem Motto «Ein Hoch auf die Wurst».

# AUTOFÄHRE IN DER FREMDE

**Erstmals in ihrer neunzigjährigen Geschichte ist die Autofähre «Tellsprung» auch im Winter fahrplanmässig in Betrieb. Und zwar in der Fremde zwischen Stansstad und Kehrsiten.**

von Gerhard Amstad

Seit dem 26. Oktober 2020 und noch bis zum 1. April 2021 ist die Autofähre «Tellsprung» von Montag bis Freitag in der Fremde unterwegs. Und zwar im Pendelverkehr zwischen der Stansstader

Acheregg und der Mattliweid in Kehrsiten, täglich mit acht Fahrten in jede Richtung, zwischen 8.45 Uhr und 16.15 Uhr. Dies wegen der 16 Millionen teuren Sanierung der Kehrsiten-Strasse durch

den Kanton. Die Betriebskosten für den Fährbetrieb, der als Strassenersatz gilt, übernimmt der Kanton und es werden keine Billette verkauft.

Gemäss der Baudirektion Nidwalden verlief der Fährbetrieb zwischen Stansstad und Kehrsiten bisher problemlos und die Abwicklung über die provisorischen Warteräume hat sich bewährt. Das Angebot wurde geschätzt und rege genutzt. So verkehrten täglich, nebst Kleinfahrzeugen und Fussgängern, rund hundert Personenwagen und LKWs auf dem Wasserweg. Das freut auch Schiffsführer Mick Baumgartner (62) aus Emmen und seine vierköpfige Mannschaft, welche im Auftrag des Kantons für den Fährbetrieb zuständig sind.

Ab Karfreitag, 2. April ist die Autofähre wieder fahrplanmässig zwischen Beckenried und Gersau mit Kapitän Mick Baumgartner als Pächter unterwegs, bevor sie dann im Winter nochmals in Stansstad zum Einsatz kommt.



Die Autofähre «Tellsprung» hält die Verkehrsverbindung zu Kehrsiten aufrecht.

Bild: Jakob Christen (Kehrsiten, 8. Februar 2021)

# TAKE-AWAY STATT WÄRMENDER BEIZ

**Wegen der Covid-19 Pandemie waren auf der Klewenalp-Stockhütte vom 22. Dezember 2020 bis mindestens zum 22. März 2021 alle Restaurants zu. Ein beschränktes Verpflegungsangebot bestand nur in Form von Take-aways. Vermisst wurde die wärmende Beiz.**

von Gerhard Amstad

Dank guten Schneeverhältnissen konnte der Skibetrieb auf der Klewenalp-Stockhütte am 8. Dezember 2020 aufgenommen werden. Doch dann verfügte der Kanton wegen der Covid-19 Pandemie ab dem 22. Dezember für acht Tage die Schliessung der Skigebiete und zugleich auch der Restaurants in ganz Nidwalden. Während am 30. Dezember der Wintersportbetrieb mit strengeren Schutzmassnahmen und Kapazitätsbeschränkungen wieder starten konnte, mussten die Restaurants schweizweit bis mindestens 22. März 2021 geschlossen bleiben (Stand bei Redaktionsschluss am 28. Februar 2021). Erlaubt waren allerdings Take-aways, vorerst ohne Sitzgelegenheit. Die Leute konnten ihr Essen holen, bezahlen und weiterfahren. Gegessen werden musste irgendwo im Schnee. In den spärlichen Aufwärmräumen, so zum Beispiel im Chlewen-Chalet bei der Panorama-Schneebar, war dies nicht gestattet. Zugleich bestand ein striktes Alkoholverbot. Das reduzierte Take-away Angebot von Gastgeber Martin Ambauen (64) und seinem Team umfasste dort rund zwanzig kalte und warme Speisen. Klar, dass viele Wintersportler trotz den tollen Schneeverhältnissen zu Hause



Martin Ambauen im «Take-away» neben der Schneebar.

Bild: Daniel Amstad (Klewenalp, 12. Februar 2021)

blieben, fehlten ihnen doch die wärmenden Berg-Beizli mit ihrer Vielfalt an Kulinarik, samt Kaffee fertig. Das verursachte den Wirten grosse finanzielle Einbussen, von denen sie sich nicht so schnell erholen werden. Ab 6. Februar erlaubte der Kanton in den Skigebieten das Aufstellen von Sitzgelegenheiten und Tischen im Aussenbereich der Take-aways.

Auch der Ausschank von Alkohol war wieder möglich. Am 24. Februar verkündete der Bundesrat erste Lockerungen. So durften unter anderem schweizweit die Läden am 1. März wieder öffnen. Die Beizen allerdings noch nicht und die «sicheren» Terrassen mussten auf Druck des Bundesrates ab 1. März wieder geschlossen werden, was für Unverständnis sorgte.

## BECKENRIED WAR DAS LETZTE ZUHAUSE VON JEFF TURNER

**Der erfolgreichste Schweizer Country-Star Jeff Turner verstarb am 28. Dezember 2020 im Alter von achtzig Jahren. Zu seinem 75. Geburtstag erfüllte er sich einen langgehegten Wunsch. Er zog von Buochs nach Beckenried in eine Parterre-Wohnung mit Gartensitzplatz und Blick ins Grüne für die Seele und direktem Liftzugang in die Tiefgarage für die Gelenke.**

von Gerhard Amstad

Der beliebte Country-Star Jeff Turner, von Beruf Chiropraktiker, lebte seit 1980 in der Schweiz und konnte mit seiner Musik viele Erfolge feiern. Mit 78 Jahren gab er am Country Music Festival im Albisgütli seinen Abschied von der grossen Bühne. Seine musikalische Feuertaupe in der Schweiz erlebte der gebürtige Australier mit Schweizerpass 1980 im Kleintheater in Luzern. Zwei Jahre später unterschrieb er einen Plattenvertrag mit Ex Libris. 1983 erschien sein erstes Album und er prägte fortan mit seiner Musik die Country-Szene in seiner Wahlheimat. Er stand unter anderem mit internationalen Country-Legenden wie Willie Nelson, Johnny Cash oder Kris Kristofferson auf der Bühne. Seine Liebe zum Gospel teilte er mit seinem Kollegen John Brack und der Herausgabe von gemeinsamer, überaus erfolgreichen Weihnachtsalben. Von seinen Platten-Produktionen wurden fünf vergoldet und zwei gar mit Platin ausgezeichnet. Jeff Turner spielte und sang unter anderem die Hauptrolle in der «Western Musical Show Jeff», die im Januar 1995 in Winterthur uraufgeführt wurde. 50'000 Men-

schen lockte das Musical in sechs Wochen an. Für Albi Matter, Organisator des Country Festivals Albisgütli, war Jeff Turner nicht nur ein begnadeter Musiker, sondern auch ein überaus liebevoller Mensch und Freund. Dies bestätigte auch immer wieder seine Managerin und Gemahlin Maria, seit vierzig Jahren die starke Frau an seiner Seite. 2015 zügelte das Ehepaar Turner ins Beckenrieder Niederdorf in eine schöne, altersgerechte Mietwohnung in grüner Umgebung und mit Lift zur Tief-

garage. Davor wohnte der Country-Sänger mit seiner Frau Maria 21 Jahre lang in einer Attika-Wohnung an der Ennetbürgerstrasse in Buochs. Im gleichen Haus wie Toni Intlekofer (64), Leiter vom Hochbauamt der Gemeinde Beckenried: «Wir lernten ihn als einen sehr sympathischen Menschen, ohne Starallüren, kennen und schätzen. Er hat uns speziell mit seinem «Musical Jeff» an der Premiere 1995 in Winterthur für seine Musik begeistert. Auch seine Weihnachtskonzerte bleiben uns in bester Erinnerung».

Nach mehreren kleinen Hirnschlägen erlitt die County-Legende am Vorabend des 1. August 2020 einen schweren Schlaganfall, von dem er sich leider nicht mehr erholte. Am vergangenen 28. Dezember verstarb Jeff Turner 80-jährig. Die Musik war sein Leben.



Ich verabschiede mich in voller Dankbarkeit und Liebe von meiner Maria, Ivan, Melissa, Josh und Enkelkindern, meiner treuen Band und musikalischen Wegbegleitern.

Für die schönen Begegnungen, inspirierenden Gespräche und Erlebnisse sowie für die Liebe und Zuneigung, die mir entgegengebracht wurde, bedanke ich mich von Herzen.

Ich habe mein körperliches «Gefängnis» verlassen und mein letztes Abenteuer angetreten.

Ein besonderer Dank geht an die Menschen, die mich und meine Liebsten in schweren Zeiten begleitet haben. Claire und Franco, Charlie und Cynthia Christen, Irene Sigrist, Barbara Bünter und das Seniorenzentrum Zwyden Hergiswil, E6.

**Jeff Turner**

1. November 1940 bis 28. Dezember 2020



«Tiny House» Stockhütte

## INFOSEITE BERGBAHNEN BECKENRIED-EMMETTEN AG

**Der Beitrag der letzten Ausgabe im Mosaik bildete die strategischen Szenarien der BBE AG ab. Dass diese Entwicklungsoptionen emotional diskutiert werden und sogar medial «ausgeschlachtet» wurden, ist vollkommen legitim.**

von Roger Joss

Dass solch mediale «Rundumschläge» mit wenig Faktenbasis insbesondere für die Mitarbeitenden der BBE AG belastend sind, ist selbsterklärend. Der gesamte Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung schätzen das grosse Engagement und die hohe Flexibilität aller Mitarbeitenden sehr. Gerade in der aktuellen Zeit ist es nicht selbstverständlich, dass die Freundlichkeit täglich auf einem sehr guten Niveau gelebt und von unseren Gästen sehr geschätzt wird.

Im Geschäftsjahr 20/21 waren Planungsunsicherheit sowie stetig ändernde Rahmenbedingungen unsere konstanten «Begleiter». Auf einen erfreulichen Sommer mit vielen aktiven Schweizer Gäs-

ten folgte ein durchzogener Herbst, welcher jedoch in einem Nebelmeer-Spektakel sein positives Ende fand. Auf Klewenalp-Stockhütte begrüsst wir glückliche Wanderer, grillierende und Fische «jagende» Familien, kneippende Grosseltern und schwitzende Biker. Die jüngsten Gäste erfreuten sich an den neuen Laufrad-Hindernissen und waren begeistert von den spannenden Goldi-Geschichten. Das einzigartige Angebot der Bubble-Übernachtung war den gesamten Sommer über zu 98% ausgelastet und wurde vor allem von jungen Stadtbewohnern aus der gesamten Schweiz gebucht und bereits mehrmals für Hochzeitsanträge auserwählt.

Der Weg der kleinen Investitionen mit grosser Strahlkraft wurde auch im Winter fortgesetzt. Das «Tiny House» bei der Stockhütte spricht Paare für eine Auszeit zu zweit an. Die kulinarischen Angebote konnten aufgrund der Covid-Situation noch nicht wie gewünscht umgesetzt werden – gut Ding will Weile haben. Positiv war jedoch der frühe Winterstart mit sehr guten Verhältnissen. Skifahrer erlebten begeisternde Momente auf bestens präparierten Pisten, Schlitteln nach Emmetten bis die Kufen glühten und Schneeschuhlaufen auf den neu markierten Trails – genau so soll der Winter auf Klewenalp-Stockhütte sein!

Insgesamt hätten wir uns – ohne Covid – in Richtung Rekordjahr bewegt. «Hätte» und «wäre» sind nicht relevant – relevant ist, dass wir alle gesund sind und jeweils das Beste für die BBE AG und das Berggebiet Klewenalp-Stockhütte rausholen – miteinander und nicht gegeneinander.

## BRAVO: DIANA KÄSLIN VERABSCHIEDET SICH VOM NATURFREUNDEHAUS

**Nach zehn Sommern verlässt Diana Käslin-Murer (58) das Naturfreundehaus Röthen. Sie blickt auf strenge, lehrreiche, aber auch unvergessliche Jahre zurück: «Es war eine unvergessliche Zeit.»**



*Diana Käslin-Murer tritt kürzer.  
Bild: Diana Käslin (Naturfreundehaus Röthen, 19. September 2014)*

*von Ueli Metzger*

Dianas Liebe galt schon immer den Bergen, wohl geerbt von ihrem Vater Schneyder Murers Emil. Nach der Handelsschule arbeitete sie vorerst im väterlichen Geschäft, dann im Vermessungsbüro in Stans, später bei Cécile Donzé in der Töpferei. Als sie mit ihrem jüngsten Sohn eine Woche in der Rugguhelshütte verbrachte, Severin aber krank wurde, half sie der Hüttenwartin Agnes Schleiss bei der Arbeit. Das gefiel ihr so gut, dass sie in den nächsten Jahren viele Wochenende als Aushilfe tätig war, zuerst in der Rugguhelshütte, dann in der Brunnihütte und schliesslich bei Hüttenwart Leo Bachmann im Brisenhaus. Als ihr die Naturfreunde Luzern die Leitung des Hauses in der Unterröthen anboten, sagte sie für einen Sommer zu. Zusammen mit Martina Odermatt plante sie ein bescheidenes Angebot: «Wurst, Brot, Toast, Kuchen», schmunzelt sie. Als aber am Beggriader Tag die Eröffnung war, wurden die beiden vom grossen Andrang überrumpelt. «Wir sind unter die Räder gekommen!» Und ähnlich ging es weiter. «Ende Sommer war ich nudelfertig.» Judith Fux, Helena Barmettler, und Jackie Pommrich waren ihre

Partnerinnen in den nächsten Jahren. «Mit allen war die Zusammenarbeit sehr gut, sehr eng und das war wichtig, denn es blieb weiterhin streng, die Wochenenden waren manchmal zu zweit kaum zu schaffen», erzählt Diana, die wegen des erweiterten Angebots die Wirteprüfung machen musste. Spezielle Events wie Ländlermusikabende, Theater, Familienfeste und gemütliche Gruppenübernachtungen belebten das Naturfreundehaus. Aber wenn immer möglich stieg die Hüttenwartin abends auf den Klewenstock, um den unvergleichlichen Sonnenuntergang zu erleben. Nach zehn Jahren ist nun Schluss. Ehemann Hubi ist pensioniert und mit ihm möchte sie wieder vermehrt selber die Berge erleben, zu Fuss oder auf dem Bike und dabei andere SAC-Hütten in der Schweiz kennenlernen. Wobei: «Einmal Klewen, immer Klewen!», ist für Diana klar, und sie wird bestimmt hie und da bei ihren Nachfolgerinnen Jackie Pommrich und Claudia Arnold-Murer einkehren.

Bravo und vielen Dank Diana für deine Gastfreundschaft und die vielen schönen Stunden, die du deinen Gästen beschert hast.

## TANZEN DIE KINDERTRACHTEN BALD NICHT MEHR?

**Vor 27 Jahren wurden die Kindertrachten Beckenried von Bernadette Käslin-Gander, Marianne Walker-Käslin und Madlein Käslin gegründet. Seitdem wird in Beckenried mit den Kindern getanzt, kleffeled, g'löffeled und tätschlet. Ob dies auch in Zukunft so sein wird, ist leider ungewiss.**

*von Patricia Zieri*

Seit vielen Jahren studieren wir Leiterinnen mit Liebe, Herzblut und in viel Fronarbeit die verschiedenen Tanzschritte und Choreografien ein, hören uns Musikstücke an und überlegen uns immer etwas Neues, um den Tanzunterricht für die Kinder spannend und abwechslungsreich zu gestalten. Wie jeder Verein im Dorf, schauen auch wir stets positiv in die Zukunft. Wir freuen uns immer auf neue Anlässe und Auftritte. Es ist immer wieder toll, wenn bei uns

neue Kinder anfangen zu tanzen. Es ist für uns Leiterinnen schön zu sehen, wie die Kinder mit viel Freude und Energie mitmachen und manchmal bleiben sie uns so lange erhalten, bis sie bei den Beggriader Trachteleyt mittanzen können. Die Aussichten für die Zukunft der Kindertrachten Beckenried sind leider ungewiss. Die letzten Monate waren mit vielen Gesprächen geprägt. Wir haben es nicht geschafft, neue Leiterinnen zu finden.

Michaela Zumbühl-Käslin wird Ende 2021 die Kindertrachten als Leiterin verlassen. Sie hat die Kindertrachten Beggried mehr als 10 Jahre tatkräftig unterstützt. Wir danken Michaela an dieser Stelle für ihr grosses Mitwirken und für die vielen tollen Ideen für die Auftritte, Deko und die Bastelnachmittage. Das Leiten von ca. 25 Kindern ist fast nicht machbar mit nur einer Leiterin. Wenn sich keine neue Leiter melden, die uns Kindertrachten unterstützen, müssen wir die Aktivitäten der Kindertrachten Beggried auf Ende Dezember 2021 bis auf weiteres einstellen. Wir möchten allen Leiterinnen, Kindern, Musikanten und allen, die uns immer unterstützen, recht herzlich Danke sagen. Bis bald – Eure Kindertrachten Leiterinnen.



*Beckenriedertag 2019 auf Klewenalp.*

*Bild: Archiv Kindertrachten*

## ZIVILSTANDSNACHRICHTEN

### Geburten

13.10.2020 Arno Niederberger,  
Gandgasse 4  
21.10.2020 Enej Noser,  
Ledergasse 38  
21.10.2020 Laura Rey, Röhrl 16  
10.11.2020 Emma Murer,  
Rüteneustrasse 21  
15.12.2020 Loris Vonlaufen,  
Ledergasse 28  
04.01.2021 Jill Bünter,  
Fahrlistrasse 8

### Eheschliessungen

keine

### Todesfälle

22.10.2020 Doris Köster-Herrmann,  
Buochserstrasse 53  
07.11.2020 Bernadette Hummel-  
Amstad, Hungacher 1  
01.12.2020 Beatrix Zindel-Baume-  
ler, Röhrl 3  
13.12.2020 Josef Näpflin,  
Alters- und Wohnheim  
Heimet Ennetbürgen  
23.12.2020 Adrian Meier,  
Buochserstrasse 92  
28.12.2020 Jeff Turner-Saredi,  
Buochserstrasse 57  
31.12.2020 Theresia Ambauen-  
Käslin, Wohnheim  
Nägeligasse Stans  
05.01.2021 Gertrud Gander-Acher-  
mann, Kirchweg 33  
13.01.2021 Balthasar Werndl-Götz,  
Kirchweg 38  
17.01.2021 Marie Huggel-Iten,  
Hungacher 1  
20.01.2021 Heinrich Weber-Huber,  
Hungacher 1  
22.01.2021 Marianne Amstad,  
Hungacher 1  
23.01.2021 Hans Peter Zwysig-  
von Holzen,  
Hungacher 1

31.01.2021 Alice Murer-Aschwan-  
den, Hungacher 1  
04.02.2021 Otto Würsch-Gander,  
Rüteneustrasse 28  
07.02.2021 Walter Ineichen-Sedg-  
field, Hungacher 1

## STATISTIK ZUM JAHRESENDE 2020

	2020	2019	2018	2017	2016
<b>Einwohner</b>					
Total Einwohner	3735	3690	3673	3643	3577
– Schweizer (ohne Wochenaufenthalter)	3264	3228	3232	3195	3136
– Ausländer (ohne Kurzaufenthalter)	471	455	437	440	441
Geburten	37	33	42	35	40
Todesfälle	30	23	18	30	19
<b>Abrechnungen (in 1000 Franken)</b>					
Steuerabrechnung Gesamttotal	18376	17759	16778	18188	16897
Steueranteil Politische Gemeinde	7029	6813	6444	7574	7030
Finanzausgleich	2230	2821	2614	2607	3301
Grundstückgewinnsteuer/ Gemeinde-Anteil	546	529	629	317	471
Erbschaftssteuer/Gemeinde-Anteil	0	0	0	0	0
<b>Elektrizitätswerk (in 1000 kWh)</b>					
Eigenleistung	8646	8422	8339	10167	10206
Fremdstrombezug	10035	10437	10363	9440	9540
Rücklieferung	262	252	236	241	407
Verbrauch	18681	18859	18702	19366	19338
Gesamtstrom	18943	19111	18538	19607	19745
<b>Abfallentsorgung nach Einführung Sackgebühren (in Tonnen)</b>					
Kehricht	673.10	674.80	627.00	612.43	624.50
Sperrgut	0	94.00	107.00	107.00	112.82
Grüngut	379.80	318.70	312.00	332.20	332.74
Blechdosen	6.38	5.14	5.23	5.10	5.23
Papier/Karton	255.10	250.26	261.96	268.16	272.24
Altglas	133.74	121.67	120.43	116.96	116.39
Alteisen	45.49	28.03	29.27	34.89	53.78
Gewerbe und Landwirtschaft (Gewichtsgebühr)	152.00	163.00	163.00	177.00	165.00
Papier/Karton (Abholung)	7.50	7.59	7.40	9.10	9.57

# AKTUELLES AUS DEM GEMEINDERAT

von Sybille Jauch

## Rücktritt von Margrit Murer und Adrian Scheuber

Anlässlich der Klausurtagung vom 30. November 2020 hat sich der Gemeinderat mit der kommenden Legislatur (2022 bis 2026) befasst. Hierbei stellte sich heraus, dass einige Ratsmitglieder zur nächsten Gesamterneuerungswahl nicht mehr antreten werden.

Aufgrund dieser Ausgangslage hat sich Adrian Scheuber-Würsch (FDP) entschieden, bereits vor Ablauf der aktuellen Legislatur frühzeitig aus dem Rat zurück zu treten. Aus Gründen der zeitlichen Belastung hat sich auch Margrit Murer-Abächerli (CVP) entschieden, per sofort aus dem Rat zurück zu treten. Im Hinblick auf die Gesamterneuerungswahlen 2022 bieten diese zwei Rücktritte die Möglichkeit, frühzeitig zwei neue Kräfte einzubinden und so die Kontinuität im Gemeinderat für die Zukunft zu gewährleisten.

Im Sommer 2021 wird das neue Unterstufenschulhaus dem Betrieb übergeben. Auch wird die Tagesbetreuung inkl. Mittagstisch neu angeboten. Margrit Murer-Abächerli und Adrian Scheuber-Würsch haben wesentlich zur erfolgreichen Umsetzung dieser Projekte beigetragen.

Adrian Scheuber-Würsch wurde im Jahr 2012 in den damaligen Schulrat und dann im Jahr 2014 in den Gemeinderat gewählt. Seither führte er das Departement Liegenschaften und hat diverse Umbauten und Sanierungen erfolgreich umgesetzt. Als Präsident der Energiekommission hatte er zudem wesentlichen Anteil beim Erlangen des Energiestadtlabels der Gemeinde Beckenried im vergangenen Jahr.

Margrit Murer-Abächerli wurde im Jahr 2010 in den Gemeinderat gewählt und hat das Departement Soziales und Kultur umsichtig und kompetent geführt.

Die Ersatzwahlen werden voraussichtlich am 13. Juni 2021 stattfinden. Der Gemeinderat freut sich auf zwei neue Gemeinderätinnen/Gemeinderäte.

## Neue Gemeindeschreiberin für Beckenried

Gemeindeschreiber Roger Eichmann hat die Gemeindeverwaltung per Ende Februar 2021 verlassen, um eine neue Herausforderung anzunehmen.

Die Personalkommission des Gemeinderats konnte dank Eigenini-



Sybille Jauch

tiative nahtlos eine Anschlusslösung bekanntgeben. In der Person der Urnerin **Sybille Jauch** konnte der Gemeinderat eine erfahrene Gemeindeschreiberin für Beckenried gewinnen. Sybille Jauch ist Betriebsökonomin und hat von 2011 bis 2018 die Gemeindeverwaltung Schattdorf geleitet. Die 41-Jährige lebt mit ihrem Mann und dem vierjährigen Sohn in Altdorf.

## ERTEILTE BAUBEWILLIGUNGEN AB 12. OKTOBER 2020 BIS UND MIT FEBRUAR 2021

- Heiner Kromer; Dachsanierung Wohnhaus, Berg Egg 1
- Nadine und Eduard Amstad; Anbau Geräteraum beim MFH, Unterscheid 22
- STWEG Rüteneustrasse 76c; Montage Glasvordach und Ersatz Zugangstüre ESH, Rüteneustrasse 76a-d
- Bruno Käslin; Erweiterung Aussenklimaboxen, Buochserstrasse 71
- Karin Allemann; Anbau Windfang bei Hauseingang, Mittler Hegi 1
- Lucrèce De Ridder; Erstellung Wärmepumpe mit Erdsonde, Fahrlistrasse 3
- Marcela und André Bircher; Instandsetzung Parkplatz und Umgebung, Oberdorfstrasse 20b
- Adrian Murer; Balkonvergrößerung und Fassadensanierung, Oberhostattstrasse 14
- Hanspeter Amstad; Innenaufstellung Luft-Wasser-Wärmepumpe, Dorfstrasse 29
- Christa und Anton Durrer; Neubau Aussentreppe und Ausbau Dachgeschoss, Ridlistrasse 10
- Eva und Daniel Christen; Anbau EFH und Gartengestaltung, Rütistrasse 5
- Jasmin Durrer und Paul Käslin; Ersatzneubau MFH, Fahrlistrasse 28
- Hanspeter Amstad; Anbau Kellerraum, Einbau Balkonverglasung sowie PV-Anlage, Dorfstrasse 29
- Politische Gemeinde Beckenried; Neubau Bushaltestellen-Unterstand, Hungacher 1
- Ueli Käslin & Partner GmbH; Neubau EFH, Rüteneustrasse 30
- Josef Käslin; Neubau Mistplatz und Erhalt Natursteinmauer, Alp-Oberbüel
- Andreas Murer; landwirtschaftliche Terrainveränderung, Steckenmattberg
- Beat Ambauen; Einbau Fenster beim Stall, Ruotzen 1
- Paul Gander; Rückbau Stall und Anbau Holzunterstand, Berg Studi 1
- Roland Helfenstein; Ersatzanbau Unterstand beim Stall, Mattli
- Francis Schneider; Balkonverglasung im Erdgeschoss West, Dorfstrasse 1
- Vivibeni AG; Umbau des alten Postlokals, Seestrasse 6
- Idamia Herger; Anbau Vordach, Mondmattli 1
- Tanja Näpflin; Einbau Dachfenster, Fenstertüre sowie Kamin am Wohnhaus, Rüteneustrasse 64
- Ruth Käslin; Abbruch Alpgebäude, Vorder Chisti
- Erika und Heinz Schaub; Verglasung Sitzplatz, Buochserstr. 86a
- Enrico Palm; Umnutzung Stall in hobbymässige Nutzung und stilles Lager, Rüteli
- Jasmin Gisler; Ersatzneubau MFH, Buochserstrasse 47
- Marc Schärli; Balkonverglasung 2. OG Nord, Unterscheid 1
- Kantonales Elektrizitätswerk Nidwalden; Informationstafel KW Rüteneustrasse, Rüteneustrasse

## BAUBEWILLIGUNGEN UND ENTSCHEIDE 2020

	2020	2019	2018	2017
<b>Wohnbauten</b>				
– Neubauten	8	7	5	4
– Anbauten / Umbauten	12	17	24	7
<b>Übrige Hochbauten</b>				
– Neubauten	13	11	3	1
– Anbauten / Umbauten	16	17	17	2
<b>Übrige Bewilligungen</b> <i>(Fassaden, Reklamen, Solaranlagen, Kanalisation, Heizung, Umgebung, Aushub, Strassen, Parkplätze, Bäche, Provisorien, Projektänderungen etc.)</i>	39	34	27	47
<b>Total Baubewilligungen</b>	<b>88</b>	<b>86</b>	<b>76</b>	<b>61</b>
<b>Vorentscheide / Verlängerungen / Abschreibungen</b>	13	10	18	8
<b>Einspracheentscheide / Verfügungen</b>	3	3	2	3
<b>Vernehmlassungen / Dienstbarkeitsverträge</b>	5	2	1	6
<b>Abbrüche</b>	2	1	2	4
<b>Gestaltungsplan-Bewilligungen</b>	1	–	–	1
<b>Total übrige Entscheide</b>	<b>24</b>	<b>16</b>	<b>23</b>	<b>22</b>
<b>Total Gemeinderatsbeschlüsse</b>	<b>112</b>	<b>102</b>	<b>99</b>	<b>83</b>

## «DIREKT, OFFEN UND EHRlich», LAUTETE SEINE DEVISE

**Toni Intlekofer, langjähriger Vorsteher unseres Bauamtes, geht nach knapp zweiunddreissig Dienstjahren auf Ende März 2021 im Alter von 65 Jahren verdient in Pension. Mit der Devise «direkt, offen und ehrlich» hat er, seit seinem Stellenantritt im Jahr 1989, die nicht immer einfache Dienstleistung für Bauherren und Architekten mit Bravour gemeistert.**

von Gerhard Amstad

Beim Interview fürs Mosaik mit Toni Intlekofer, langjähriger Leiter Hochbau unserer Gemeinde, währte man sich fast ein wenig an einer Baukommissions-Sitzung. Mit Begeisterung erzählte er von der recht arbeitsintensiven Zeit zum Wohle der Gemeinde und Bauherren, welche ihn im Gemeindebauamt immer wieder neu forderten und wo er alle mit seinem grossen Fachwissen beeindruckte. Am 31. März geht er nun verdient nach knapp zweiunddreissig Dienstjahren in Pension. Dies mit etwas Wehmut, aber auch mit viel Freude auf den neuen Lebensabschnitt, welcher vom Heranwachsen seines ersten Grosskindes, der neun Monate alten Lea, geprägt sein dürfte. Wie bisher schon, wird sich der eingebürgerte Buochser zusammen mit seiner Frau Vreni viel in der Natur bewegen und den Jahreszeiten angepasste Aktivitäten ausüben.

### Veränderungen prägten den beruflichen Alltag

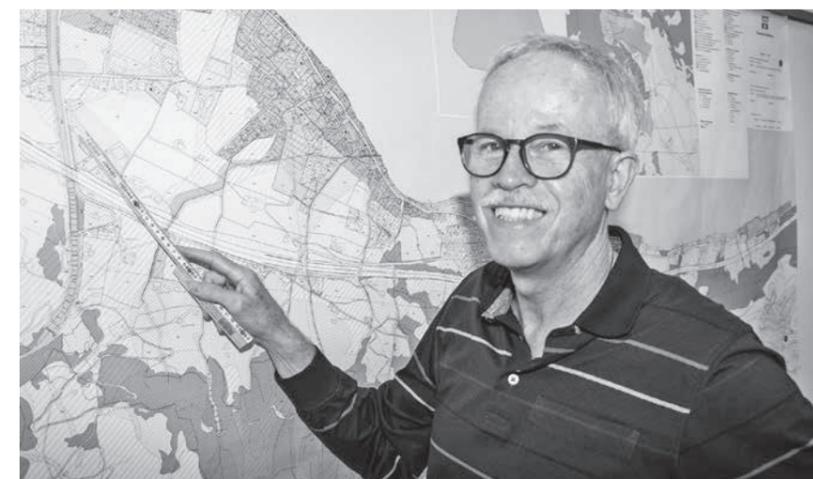
Am 1. Mai 1989 trat Toni Intlekofer die neu geschaffene Stelle als technisch-kaufmännischer Mitarbeiter auf dem Bauamt Beckenried an. Aufgewachsen in Beckenried, holte er sich nach dem Lehrabschluss als Hochbauzeichner beim Architekturbüro Walter Mittler und bei Architekturbüros in Nidwalden und Luzern das nötige Rüstzeug für diese abwechslungsreiche und spannende Arbeit als Bauverwalter. Eingestellt wurde er damals von Gemeinde-

anlässlich seines 30-jährigen Arbeitsjubiläums im Jahr 2019 die Einladung zu einer Rundfahrt mit Schiff, Bahn und Bus nach Treib-Seelisberg und dem Mittagessen im «Bellevue» sowie die Ehrung bei der Jahresabschlussfeier auf der Klewenalp.

### Seinen Arbeitsort hat er geschätzt

Die Villa Mühlematt mit unverbaubarer Seesicht war für Toni Intlekofer der schönste Arbeitsort, den man sich vorstellen kann und, was er speziell schätzte, auch mit dem Velo ideal erreichbar. Schön sei immer auch der Gedankenaustausch in der Küche während der Kaffeepause mit dem kleinen Team der Gemeindeverwaltung und des Gemeindewerkes gewesen. In all den zweiunddreissig Jahren hatte er immer ein gutes und lösungsorientiertes Einvernehmen mit den insgesamt neunzehn Ressortchefs, fünf Gemeindepräsidenten, vier Gemeindegemeinschaftern und einer Gemeindegemeinschafterin. Sofort auch mit seinen Nachfolgern Enzo Muscas und Julja Malaj.

Alles Gute und vielen Dank Toni für deinen unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Bauherren und Gemeinde!



Toni Intlekofer an seinem Arbeitsplatz. Bild: Jakob Christen (Beckenried, 3. 3. 2021)

80-jährig oder älter werden

## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

### April

1. April 1929	Agatha Murer-Bissig	Hungacher 1
4. April 1940	Gertrud Käslin-Müller	Gandgasse 10
7. April 1936	Erwin Gander-Businger	Oeliweg 12
9. April 1922	Marie Hurschler-Odermatt	Hungacher 1
10. April 1933	Ruedi Züsli-Käslin	Rütistrasse 1
13. April 1936	Claude Goetschel-Molina	Buochserstrasse 86b
20. April 1936	Helena Käslin-Odermatt	Oberdorfstrasse 9
27. April 1930	Elma Sawyer-Schaller	Buochserstrasse 23
28. April 1921	Martha Murer-Leiser	Hungacher 1
29. April 1936	Peter Gander-Christen	Rütenenstrasse 11
29. April 1939	Hermann Niess-Barmettler	Buochserstrasse 98
30. April 1931	Maria Gilomen-Hess	Seestrasse 6

### Mai

4. Mai 1937	Erna Vogel-von Euw	Emmetterstrasse 2a
4. Mai 1941	Martha Berlinger-Käslin	Buochserstrasse 78
12. Mai 1933	Martha Käslin-Niederberger	Hungacher 1
12. Mai 1938	Walter Trösch-Murer	Rütistrasse 1
13. Mai 1939	Uta Häcker-Krüger	Mondmattli 5
15. Mai 1939	Hansrüdiger Oppermann	Unterscheid 2
15. Mai 1940	Josef Würsch-Kunz	Ridlistrasse 61
16. Mai 1940	Rosa Niederberger-Casini	Mühlebachstrasse 13
19. Mai 1933	Helena Imholz-Camenzind	Alters- und Pflegeheim, Gersau
19. Mai 1941	Renate Butter-Gunkel	Emmetterstrasse 2a
20. Mai 1934	Katharina Weber-Huber	Ridlistrasse 5
20. Mai 1939	Mani Kauz	Dorfstrasse 27
24. Mai 1931	Martin Waser-Gander	Höfestrasse 14
24. Mai 1935	Richard Gabriel-Röthlin	Buochserstrasse 4
24. Mai 1937	Ruth Schrempf-Herzig	Rütistrasse 24
24. Mai 1940	Bertha Würsch-Gander	Rütenenstrasse 28
24. Mai 1940	Josef Amstad	Halten 1
31. Mai 1935	Margrith Gander-Gander	Sittlismatt 1
31. Mai 1941	Antoinette Trösch-Murer	Rütistrasse 1

### Juni

1. Juni 1939	Heinrich Käslin-Meyer	Dorfstrasse 79
4. Juni 1929	Marie Käslin-Odermatt	Ridlistrasse 49
14. Juni 1936	Herbert Niederberger-Casini	Mühlebachstrasse 13
17. Juni 1939	Johann Peter Amstad	Dorfstrasse 29
20. Juni 1941	Rüdiger Häcker-Krüger	Mondmattli 5
28. Juni 1936	Margrith Käslin-Käslin	Hostattstrasse 6

28. Juni 1938	Elisabetha Polenz-Küng	Buochserstrasse 38
29. Juni 1938	Ernst May-Berlinger	Oberdorfstrasse 30

### Juli

1. Juli 1939	Marie Amstad-Niederberger	Kirchweg 8
4. Juli 1936	Walter Würsch-Gander	Rütenenstrasse 132
5. Juli 1941	Ernst Käslin-Bösch	Röhrli 6
6. Juli 1937	Werner Würsch-Amstad	Lehmatt 7
12. Juli 1938	Mary Schnyder-Isenschmid	Dorfstrasse 16
15. Juli 1930	Ida Maria Käslin-Würsch	Nidertistrasse 22
16. Juli 1936	Selina Gander-Murer	Oeliweg 14b
18. Juli 1935	Karl Berlinger-Koch	Unterscheid 8
18. Juli 1940	Ernst Käslin-Amstad	Acheri 1
19. Juli 1937	Margreth Gander-Christen	Rütenenstrasse 11
31. Juli 1923	Josef Oeschger-Spitzli	Dorfstrasse 14

## BITTE AN DIE HUNDEBESITZER!

Während dem schneereichen Januar 2021 wurde am Strassenrand beim Ridli sehr viel Hundekot liegengelassen.

*Beckenrieder Bauern*  
Hundekot ist sehr schädlich für die Tiere der Bauern. Deshalb sollte der Kot immer eingesammelt und in einem Säcklein in den nächsten Robidog geworfen werden. Wir bitten die betreffenden Hundebesitzer, den Kot ihres Hundes selbst zu entsorgen und dies nicht den Bauern zu überlassen.

Die Bauern danken!



Hundekot

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 30. Januar 2021)



Die Recytec AG kam im Jahr 2019 auch bei der Ausbaggerung des Seegrundes vor der Werft der SGV in Luzern zum Einsatz. Bild: Jakob Christen (Beckenried, 9.3.2020)

## BIODIVERSITÄT FÖRDERN, KÖNNEN WIR ALLE!

**Was heisst eigentlich Biodiversität? Für Fachpersonen besteht diese aus der Vielfalt der Arten, der Lebensräume sowie der genetischen Vielfalt. Ob Jung oder Alt, für uns bedeutet Biodiversität zwitschernde Vögel im Garten, blühende Wiesen beim Spazieren oder der tägliche Besuch der Wildbienen bei den Kräutern auf dem Balkon.**

von Markus Vogel

Gemäss dem Bund ist mehr als ein Drittel aller Tier und Pflanzenarten in der Schweiz vom Aussterben bedroht. Mitverantwortlich dafür sind die Ausdehnung des Siedlungsraumes, die damit einhergehende Bodenversiegelung oder die teilweise «sterile» Art der Umgebungsgestaltung. Mit der richtigen Garten- und Umgebungsgestaltung können alle die Natur vor die eigene Haustüre holen. Bereits kleine Massnahmen können helfen, wichtige Lebensräume und Nahrungsgrund-

lagen für zum Beispiel Wildbienen, Schmetterlinge und Eidechsen zu schaffen. Geben wir der Natur ihren Platz in unserem Siedlungsraum und erfreuen wir uns selbst an dem, was wächst, summt und zwitschert.

### Tipps für die Garten- und Balkon-Gestaltung:

– Setzen Sie auf einheimische Pflanzenarten mit unterschiedlichen Blühzeiten, damit die Insekten jederzeit genügend Nahrung finden.

- Lassen Sie beim Rasenmähen Abschnitte stehen und geben Sie den Blumen vor dem Schnitt genügend Zeit zum Absamen.
- Bieten Sie mit Stein- und Asthaufen diversen Kleintieren Lebensraum und Unterschlupf.
- Meiden Sie artenarme Rasenflächen oder folienunterlegte Steingärten. Diese bieten Kleintieren weder Lebensraum noch Nahrung oder Schutz.
- Erleichtern Sie das Nisten der Vögel mit hoch aufgehängten Vogelhäusern.
- Erhalten Sie Nischen und Schlupflöcher für Fledermäuse.
- Verzichten Sie auf den Einsatz von Pestiziden, denn diese bedrohen auch Nützlinge. Falls es sich nicht vermeiden lässt, bekämpfen Sie Schädlinge fachgerecht und gezielt.
- Setzen Sie auf eigene Küchenkräuter und bieten Sie mit Nisthilfen (Insektenhotel) und Blumen wertvolle Lebensräume auf Ihrem Balkon oder Fenstersims.
- Informieren Sie sich über eine naturnahe Gartengestaltung.
- Sprechen Sie über Ihre erfreulichen Erfahrungen mit Bekannten.

### TRAGEN SIE ZU NATUR UND BIODIVERSITÄT SORGE – HEUTE FÜR MORGEN.

Weitere Tipps finden Sie unter:  
<https://www.birdlife.ch/de/content/natur-ums-haus>  
<https://www.srf.ch/sendungen/me-biodiversitaet/10-tipps-fuer-einen-naturnahen-garten>



Mit der richtigen Garten- und Umgebungsgestaltung können alle die Natur vor die eigene Haustüre holen.

## RÜCKBAU UND AUFBEREITUNG SCHONT DIE RESSOURCEN

**Sepp Niederberger betreibt seit 2019 auf dem ehemaligen Werkhof der AG Franz Murer im «Neuseeland» in Beckenried die Recytec AG. Das erfolgreiche Unternehmen konzentriert sich seit 2008 aufs Recycling. Damit unterstützt es einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen.**

von Gerhard Amstad

«Geht nicht – gibt es nicht» so lautet das Motto von Sepp Niederberger, Inhaber der innovativen Firma Recytec AG, welche er als Firmengründer und Inhaber mit viel Herzblut führt. Der optimale Firmenstandort befindet sich auf dem 3300 Quadratmeter grossen, ehemaligen Firmengelände der AG Franz Murer an der Buochserstrasse im «Neuseeland» mit eigener Werkstatt und Schlosserei. Unterstützt wird er von zwanzig motivierten Mitarbeitern aus Uri, Ob- und Nidwalden, davon vier aus Beckenried. Büroarbeiten seien nicht sein Ding. Diese erledigt zu seiner vollen Zufriedenheit die in der Unterscheid wohnhafte kaufmännische Angestellte Rea Vallata. Er sei ein Mann zum Anpacken und ein Tüftler und habe ein Gespür für unkonventionelle Lösungen, erklärt er. Freude bereitet ihm der Umgang mit Maschinen.

Sepp Niederberger ist auf dem Ennetbürger Bauernhof «Schlinggismatt» aufgewachsen und absolvierte die Landwirtschaftsschule in Giswil. Beim Arbeiten mit einem Steinbrecher faszinierte ihn das Recyclen von verschiedenen Materialien aus Abbrüchen und Deponien, speziell die Metalle.

Im Jahr 2008 gründete der heute 45-Jährige zusammen mit dem Beckenrieder Martin Käslin (Tal) in Ennetbürgen die Recytec AG – Abfallsammlung und Beseitigung. Das Unternehmen ist in den letzten Jahren Schritt für Schritt gewachsen und die Mitarbeitenden sind den Umgang mit grossen und schweren Baumaschinen sowie deren Bedienung gewohnt. Maschinen, die der Firmeninhaber oft selbst entwickelt und in Beckenried herstellt, um die Arbeitsabläufe zu optimieren. Auch deshalb ist das Know-how der Re-

cytec AG in der ganzen Schweiz, aber auch im Ausland, gefragt. Durch das Aufbereiten von verschiedenen Materialien werden Wertstoffe in den Kreislauf zurückgeführt (Urbanmining), infolgedessen werden Enddeponien geschont.

Zum Dienstleistungsangebot der Beckenrieder Recycling-Firma gehört die Kiesaufbereitung mit dem Recyclieren von Steinen, Kies und Betonelementen von Abbruchobjekten, der Rückbau von Mülldeponien und die Schlackenaufbereitung zur Rückgewinnung von diversen Metallen. Dazu kommen die betriebseigenen mobilen Sortier- und Aufbereitungsanlagen zum Einsatz.

Schweizweit hat die Recytec AG als einzige Firma die nötigen Ressourcen und das Wissen, um die Feinfraktion aus Bausperrgut-Deponien aufzubereiten. Ebenso verfügt die Firma über die einzige Semimobile Aushub- und Bodenwaschanlage.

Schlinggi-Sepp Niederberger hat zwei Kinder und wohnt in Flüelen. In der Freizeit erholt er sich gerne zuhause mit der Familie, in den Bergen oder an geselligen Anlässen.

## FIBER TO THE HOME (FTTH)

### Informationen zum Glasfasernetz in Beckenried:

#### Was:

- Das Gemeindegewerk Beckenried realisiert in den kommenden zwei Jahren in nahezu allen Haushaltungen einen Glasfaseranschluss.
- Ein entsprechender Kredit wurde an der Gemeindeversammlung vom 20. November 2020 genehmigt.
- Der Glasfaseranschluss ist für alle Haushaltungen mit bestehendem Kommunikationsanschluss kostenlos.
- Mit den Grundeigentümern wird ein Kommunikationsnetz-Anschlussvertrag abgeschlossen.

#### Wer:

- Für die Planung der Arbeiten werden Sie durch uns vorgängig kontaktiert.
- Die Installationsarbeiten werden durch unsere Mitarbeiter ausgeführt.

#### Kontakt:

- Für Fragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung  
Tel.-Nr. 041 624 47 47  
gemeindegewerk@beckenried.ch
- Weitere Informationen finden Sie unter: [www.gemeindegewerk-beckenried.ch](http://www.gemeindegewerk-beckenried.ch)



von links: David Kaeslin, Dominik Murer und Robin Herger beim Einziehen von Glasfaserleitungen.



von links: Bastian Nowack, Severin Doniat, Armin Gander vom Installations-Team.

## EIN NEUES ERSCHENUNGSBILD FÜR DAS GEMEINDEWERK

«Nichts ist beständiger als der Wandel.» Ob diese Weisheit nun dem griechischen Philosophen Heraklit von Ephesus oder dem britischen Naturforscher Charles Darwin zugeschrieben wird – fest steht, dass sie heute wohl mehr denn je zutrifft. Alles ist in Bewegung, Veränderung, Erneuerung und das Gemeindegewerk macht mit.

von René Arnold

Unbestritten haben stetige Veränderungen auch vor dem Gemeindegewerk nicht Halt gemacht. Im Laufe der letzten Jahre haben sich seine Betätigungsfelder den aktuellen Herausforderungen zur nachhaltigen, umweltschonenden Energiegewinnung und sinnvoller Ressourcennutzung ständig angepasst. Als Beispiele seien hier die zunehmend dezentrale Stromproduktion mit Photovoltaik, die Elektromobilität oder die vielfältigen, modernen Smarthome-Lösungen genannt. Zeit, diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen und dem künftigen Auftritt des Gemeindegewerks ein zeitadäquates Design zu geben.

Ab 31. März 2021 präsentiert es sich nun in seinem neuen, modernen Gewand mit vielen neuen Facetten. Zunächst bekommt das Gemeindegewerk ein neues Logo.

Hier haben wir das Rad nicht völlig neu erfunden. Das bisherige, seit langer Zeit bestehende und markante Firmenzeichen diente dabei als Vorlage. Bei der Modifizierung standen ein starker Lokalbezug und klare Formen im Fokus. Rot steht wie bisher für den Strom, den das Gemeindegewerk den Einwohnerinnen und Einwohnern zuverlässig liefert. Blau steht für das Wasser und die Wasserkraft, aus der es den Strom produziert. Jetzt, in seiner neuen Gestaltung, besitzt das Logo einen klaren, noch verstärkten Wiedererkennungswert. Eine vereinfachte Formensprache betont seine neue, einprägsame Optik.

Das neue Logo war zudem Ausgangspunkt für die weitere Entwicklung des neuen Unternehmenserscheinungsbildes insgesamt, dem sogenannten Corporate

Design. Dazu gehörte unter anderem die Überarbeitung der Internetseite. Die neue Homepage des Gemeindegewerks kommt mit verbesserter Übersichtlichkeit, Aktualität und Bedienerfreundlichkeit daher. Auch sämtliche Briefschaften wurden einer Umgestaltung unterzogen und passen sich nun dem einheitlichen Gesamterscheinungsbild perfekt an. Das hier neugestaltete, ruhige und moderne Schriftbild besticht mit einer ebenfalls hohen Wiedererkennung und strahlt Selbstbewusstsein und Präsenz aus. Nicht zuletzt werden auch nach und nach die Betriebsfahrzeuge des Gemeindegewerks mit dem neuen Erscheinungsbild anzutreffen sein.

So rundum erneuert ist das Gemeindegewerk also für seinen weiteren Weg in eine erfolgreiche Zukunft bestens gewappnet.

# DIENSTLEISTUNGSZENTRUM – INFOS VON DER BAUSTELLE

**Auf der Baustelle am Oeliweg 4 geht es voran. Der Baustart erfolgte plangemäss am Montag, 17. August 2020. Leider musste aufgrund der Corona-Situation auf einen offiziellen Spatenstich verzichtet werden. Seither sind die bestehenden Gebäude bereits abgebrochen, der Aushub gemacht und das Untergeschoss betoniert worden. Wenn alles optimal läuft, ist das Gebäude bis Ende Mai im Rohbau erstellt.**

*von Rolf Amstad*

Bevor die effektiven Bauarbeiten beginnen konnten, mussten die bestehenden Gebäude abgebrochen werden. Die Firma Melk Durrer AG hat die anspruchsvollen Arbeiten ausgeführt. Dabei

wurden 1'600 m<sup>3</sup> Beton abgeführt sowie 60 t Altholz, 115 t Altmetall, 32 t Abfall, 12 m<sup>3</sup> Elektro-Kabel und 510 t Inertstoffe entsorgt. Anschliessend wurden beim Aushub rund 3'800 t Material abgeführt.

Der Baumeister, die Firma Bürgi AG, hat seine Arbeiten am 9. November 2020 gestartet. Für die Fundamente und für die Bodenplatte wurden insgesamt sieben Tonnen Armierungseisen verlegt und diese mit insgesamt 660 m<sup>3</sup> Beton vergossen. Dabei hat man einen sogenannten Monobeton gewählt. Dies ist ein Verfahren, in welchem der Homogenbeton in einem Guss eingebracht wird. Durch das spezielle Glätten der Oberfläche bewirkt man, dass kein zusätzlicher Überzug oder Hartbetonbelag eingebaut werden muss. Gemäss der aktuellen



*Die Elektroinstallateure des Gemeindegewerks beim Verlegen der Rohre.*

Terminplanung können die Baumeisterarbeiten Ende Mai 2021 fertiggestellt werden.

Die Bereitstellung der Wärmeenergie für das Dienstleistungszentrum erfolgt mit dem Wärmeverbund Beckenried. Die Anschlussleistung für die Erweiterung des Gemeindegewerks beträgt zirka 90 Kilowatt. Im Gebäude wird eine Übergabestation für die Feinverteilung mit einer energieeffizienten Steuerung installiert. Die Wärmeabgabe geschieht mittels TABS «ThermoAktives BauteilSystem». Diese speziellen Bodenheizungsrohre werden dabei in den Beton eingelegt. Die Gebäudemasse wird als Energiespeicher und Strahlungsfläche genutzt. Das System sorgt ganzjährig für viel Behaglichkeit in den Räumen, weil der Energieaustausch über zwei thermisch aktivierte Flächen (Boden und Decke) erfolgt. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Wände frei von Heizkörpern sind. Für die Fachplanung HLKK ist die Firma HLE-Konzepte AG verantwortlich. Die Firma Achermann AG, Oberdorf ist für die Ausführung zuständig.

Die Installations-Abteilung des Gemeindegewerks Beckenried plant und realisiert alle Elektro-Installationen wie Starkstrom, Notstrom, Licht- und Beleuchtung, Telefon, EDV, Kommunikation (Funk) und Gebäudeleitsystem, welche nach aktuellem Stand der Technik ausgeführt werden.

Inzwischen konnten etwas mehr als die Hälfte der Arbeiten vergeben werden. Davon konnten zwölf Arbeitsgattungen in Beckenried, zehn Arbeitsgattungen in Nidwalden und sechzehn Arbeitsgattungen in der übrigen Schweiz vergeben werden.

Trotz Winter, Schnee und Minustemperaturen kann davon ausgegangen werden, dass das Dienstleistungszentrum im Frühsommer 2022 fertiggestellt werden kann.

# BESTANDENE HÖHERE BERUFSPRÜFUNG

**Das ganze Gemeindegewerk Beckenried gratuliert Tobias Waser zur bestandenen Prüfung zum eidg. Dipl. Elektroinstallateur.**



*von Michael Metzger*

Tobias Waser (31) hat im Gemeindegewerk Beckenried zwischen 2006 und 2010 die Lehre als Elektromonteur gemacht. Nach einem dreijährigen interessanten Gastspiel bei den Sportbahnen Melchsee-Frutt ist Tobias seit 2018 wieder bei uns tätig.

Er hat sich stetig weiterentwickelt mit den Ausbildungen zum Sicherheitsberater, Projektleiter und jetzt mit der höheren Berufsprüfung zum eidg. Dip. Elektroinstallateur.

fung zum eidg. Dip. Elektroinstallateur.

Tobias ist in unserem Betrieb für das gesamte Kleinkundengeschäft zuständig. Zudem ist er für die neuen Geschäftsfelder PVA, Smart-Home sowie Elektromobilität verantwortlich.

Wir sind stolz, für Sie mit Tobias einen kompetenten Ansprechpartner auf unserer Seite zu haben.

# EIN LEBEN FÜR DIE MUSIK

**Der in Spanien geborene Armando Cambra prägte nicht nur die Musikschule Beckenried, er leitete auch die Musikschule Uri und wirkte in zahlreichen Schulproduktionen mit. Am 15. Juni des letzten Jahres ist er verstorben.**



*Armando Cambra 1940–2020, vor der Aufführung der «Zäller-Weihnacht». Bild: Jakob Christen (Beckenried, 14.12.2017)*

Armando Cambra wird am 8. April 1940 in Madrid geboren. Er wächst mit vier Geschwistern in einfachen Verhältnissen auf. Sein Vater ermöglicht ihm trotz schwieriger Nachkriegszeit eine Klavierausbildung. Armandos erste musikalische Förderin ist seine

grosse Schwester. Später besucht er ein Konservatorium und erwirbt das Lehrerdiplom. Mit dem Karrieretraum «Konzertpianist» klappt es nicht, weil es viele junge und begabte Musikerinnen und Musiker gibt, die denselben Traum haben.

So startet der 19-Jährige ein Studium der Fernmeldetechnik an der Universität Madrid. Während eines Sommeraustausches in Köln kommt er in Kontakt mit der Rheinischen Musikhochschule, welche ihm ein Konzertstudium anbietet. Das kommt dem jungen Spanier gelegen, denn in der Heimat droht ihm ein zweijähriger Militärdienst, was zu jener Zeit unter General Franco Kriegseinsätze in den afrikanischen Kolonien bedeutet hätte.

## Lehrer aus Leidenschaft

Nach einem Abstecher nach England landet er eher zufällig in der Schweiz, wo er seine Studien in Luzern und Zürich fortsetzt und abschliesst. Er unterrichtet aber nicht nur Klavier, von 1964 bis 1972 ist er auch als Mathematik- und Physiklehrer tätig. 1967 erfolgt die Anstellung an einer der ersten Musikschulen in Emmen, später in Littau. Nach der Ausbildung orientiert sich Armando

Cambra Richtung Nidwalden. Das ist kein Zufall, stammt seine Frau doch aus Stansstad. Es folgt die Einbürgerung in der Stadt Luzern und anschliessend der Umzug nach Beckenried. Er präsidiert den Nidwaldner Musiklehrerverein während acht Jahren. Es gelingt ihm, die Anstellungsbedingungen für Musikschullehrpersonen zu verbessern.

Der Vater von zwei Kindern wird 1990 zum Leiter der Musikschule Uri ernannt. Unvergessen bleibt sein Einsatz bei Projekten der Schule Beckenried. Da gilt es sicher die «Zeller Weihnacht» oder auch «Peter und der Wolf» zu nennen. Neben den Jubiläumsproduktionen der Musikschule arbeitet der passionierte Schachspieler aber auch an Klassenprojekten mit. «Das Bettelweib von Locarno» oder «Der Rattenfänger von Hammeln» in den Klassen von Kobi Christen sind Beispiele dafür.

Der Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern war ihm eine Herzensangelegenheit. Rund 600 junge Menschen betreute er insgesamt musikalisch. Auch nach seiner Pensionierung erteilte er weiterhin Klavierunterricht. Die Musik war für ihn Freude, Bereicherung und Ausgleich.

# GROSSER UMZUG STEHT BEVOR

**Die Vorfreude ist riesig: Im August starten Kindergarten und 1./2. Klasse im neu gebauten Unterstufenschulhaus ins Schuljahr 2021/22. Bis es aber soweit ist, gibt es noch viel zu tun. Der Umzug erfordert eine exakte Planung und zahlreiche Helferinnen und Helfer.**

*von Micha Heimler*

Wer schon selber umgezogen ist, weiss, was das bedeutet. Kisten hier und da, Unmengen von Klebeband und allgemein viel Arbeit. Das ist beim Bezug eines Schulhauses nicht anders als beim Wechsel von einem Privathaus in einen anderen. Die Dimensionen sind halt einfach grösser. So genügen in diesem Fall nicht Dutzende Umzugskisten, es sind Hunderte. Auch die Beschriftungen sind wichtig, damit das Umzugsgut am richtigen Ort ankommt. Die Logistik spielt in jedem Fall eine bedeutende Rolle, da auch Fahrzeuge involviert sind. Der Hausdienst und die Lehrpersonen werden Ende Juni/Anfang

Juli den grössten Teil des Materials ins neue Schulhaus transportieren.

Der Umzug in den Neubau für die acht Abteilungen erfolgt aus vier Standorten. Die frei werdenden Räume im Primarschulhaus erfahren eine «kleine Auffrischung» und werden mit elektronischen Wandtafeln ausgestattet. Die beiden Primarklassen aus dem Oberstufenschulhaus werden dann im Herbst ins Primarschulhaus wechseln. Auch die Bibliothek bleibt vorerst noch im ORS-Dachgeschoss und wird dann voraussichtlich im Oktober/November an ihren ursprünglichen Standort zurückkehren.

## Früherer Sommerferienbeginn für Zyklus 1

Der «Domino-Effekt», respektive die grosse Rochade, zieht sich weiter bis ins Haus Landegg. Das Haus wird «fit» gemacht für die KITA der Firma small-foot. Der Mieter zieht im Sommer ein und lanciert dann sein Angebot (inkl. Mittagstisch). Die Musikschule ist dann neu im jetzigen Kindergarten blau beheimatet und wird Nachbar der Spielgruppe Zwärgäheysli. Für die Schülerinnen und Schüler des Kindergartens und der 1./2. Klasse beginnen die Sommerferien in diesem Schuljahr ein wenig früher. Mittwoch, 7. Juli 2021 ist der letzte Schultag. Wenn Eltern darauf angewiesen sind, dass ihre Kinder auch am Donnerstag und Freitag betreut sind, können sie sich bei der Schulleitung melden. Es wird ein Betreuungsangebot sichergestellt.

Die Bevölkerung von Beckenried soll Einblick in die neuen Schulräumlichkeiten erhalten. Dafür ist der Samstag, 26. Juni 2021 reserviert. An diesem Tag wird es möglich sein, das neue Unterstufenschulhaus zu besichtigen. Wie das Programm detailliert aussieht, wird rechtzeitig kommuniziert.



*Innenausbau*

*Bild: Martin Sax*

## SCHULHAUSNEUBAU

**Besichtigung am Samstag, 26. Juni 2021**

Weitere Informationen folgen

# NEUE KASKADENREGELUNG – WAS TUN BEI UNEINIGKEIT?

**Egal ob auf dem Pausenplatz oder Schulweg, zu Hause oder zwischen Schule und Elternhaus: Konflikte gehören zum alltäglichen Leben. Eine neue Kaskadenregelung soll helfen, Eskalationen zu vermeiden und für alle Beteiligten einen akzeptablen Weg zu finden.**

von Micha Heimler

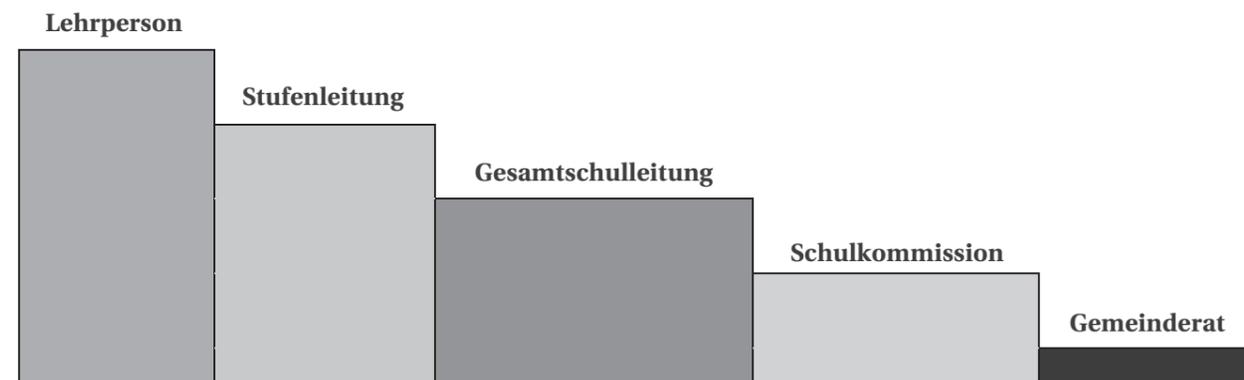
Im jährlich erscheinenden Schulheft A-Z ist der Kommunikationsweg zwischen Lehrpersonen, Schulleitung und Behörden sowie den Lernenden und ihren Eltern aufgezeigt. In Anlehnung an dieses Konzept hat die Schule eine Kaskadenregelung geschaffen, welche sich der Sorgenfallbehandlung aller an der Schule Beteiligten annimmt. Dieses Werk ist auf Empfehlung von Dr. Anton Strittmatter entstanden. Der Bildungswissenschaftler hat als ex-

terner Experte die Schule Beckenried durchleuchtet und in einem Bericht Optimierungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Bei Anliegen, Fragen oder Sorgen ist und bleibt die Lehrperson erste Ansprechperson. Als nächste Anlaufstelle steht die Stufenleitung für Auskünfte zur Verfügung. Im Zyklus 1 (Kindergarten und 1./2. Klasse) ist das Sabine Ettle, den Zyklus 2 (3. bis 6. Klasse) verantwortet Judith Murer und der Zyklus 3 (7. bis 9. Klasse) wird von

Micha Heimler geleitet. Die Gesamtschulleitung ist nächste Instanz. Im weiteren Verlauf können die Schulkommission und dann der Gemeinderat zum Tragen kommen.

Für eine optimale Lösungsfindung empfiehlt es sich, die Stufen des Kaskadenmodells Schritt für Schritt zu durchlaufen. Die Schulleitung garantiert in jedem Fall absolute Verschwiegenheit. Das Modell kommt ab sofort zur Anwendung.



# LESEFÖRDERUNG (RTI)

**Nur wer schneller als 150 Wörter pro Minute lesen kann, findet Bücher lesen wirklich spannend.**

von Dominik Meier

Lesen und Rechnen sind Kulturtechniken. Für das schulische, aber auch für das lebenslange Lernen, ist das Lesen eine der wichtigsten Grundkompetenzen überhaupt. Über das Lesen erschliessen sich einem neue Welten, Wissen, Erkenntnisse und Horizonte, doch geschieht dies nicht automatisch.

Lesen ist eine sehr komplexe Angelegenheit, die anfänglich eher anstrengend als unterhaltsam empfunden wird. Es gilt Buchstaben oder Buchstabenverbindungen (wie ei oder sch) zu erkennen, diese mit den entsprechenden Lauten zu verbinden, dabei auf die Aussprache zu achten, das so gebildete Wort sich vorzusprechen, anfänglich murmelnd, dann nur noch lautlos und das Wort, endlich – und hoffentlich – zu erkennen und zu verstehen. Dieser hochkomplexe Vorgang braucht viel Konzentration und setzt die gefestigten Kenntnisse der Buchstaben voraus. Erst wenn durch viel Üben diese Teilbereiche des Lesens automatisiert und zu einem flüssigen Vorgang verbunden sind, kann man sich auf den Inhalt achten. Wer im gleichen Tempo vorlesen kann wie er spricht, emp-

findet das Lesen nicht mehr als anstrengend. Das ist etwa bei 150 Wörtern pro Minute der Fall.

## Fortschritte mit Hilfe von Lesegruppen

Damit möglichst viele Kinder dieses Ziel erreichen, werden sie von Vreni Murer in der Leseförderung unterstützt. Aus dem Legasthenie-Unterricht entwickelte sich vor etwa zehn Jahren das Konzept der heutigen Leseförderung, welche in dieser Form im Kanton einmalig ist. Der Name RTI (response to intervention) deutet darauf hin, dass reagiert wird, bevor Defizite entstehen oder grösser werden. In dem Sinne unterstützt Frau Murer bereits im Kindergarten die Kinder im Bereich der phonologischen Bewusstheit. Dabei geht es vor allem um das Heraushören von Anlauten, Silben und das Reimen.

Mit Hilfe differenzierter Tests, sogenannten Screenings, welche zwei Mal pro Schuljahr von der 1. bis 4. Klasse durchgeführt werden, bildet Frau Murer Lesegruppen. Dies geschieht immer in Rücksprache mit den Lehrpersonen und den Eltern. Für die Schülerinnen und Schüler ist es eine grosse

Chance, in kleinen Gruppen von zwei bis vier Kindern regelmässig und gezielt das Lesen zu üben. In dieser Intensität liesse sich die Leseförderung gar nicht in den normalen Unterricht einbinden. In drei Blöcken von acht bis zehn Wochen, auf das ganze Schuljahr verteilt, besuchen die Kinder der Unterstufe die Leseförderung viermal 20 Minuten pro Woche. Durch diese intensive Förderung sind die Fortschritte gerade auf dieser Stufe gross und für alle Beteiligten immer wieder auch Ansporn, dran zu bleiben. In der 3. und 4. Klasse gehen die Kinder noch zweimal 20 Minuten pro Woche zu Frau Murer. Während der Leseförderung trainieren die Kinder die Teilbereiche des Lesens ihrem Lernstand und ihren Fähigkeiten entsprechend. Die Organisation und die Vorbereitung der Inhalte für die bis zu fünfzehn verschiedenen Lerngruppen ist sehr aufwändig und nicht immer einfach.

Viele Schülerinnen und Schüler haben durch das Lesetraining mehr Lesefreude bekommen und es hat sich ihnen die Türe zu neuen Welten, Wissen, Erkenntnissen und Horizonten geöffnet.

# LESUNG IN DER BIBLIOTHEK

**Die Lesung von Marcel Naas in der Bibliothek war einer der wenigen kulturellen Anlässe, der nicht Corona zum Opfer fiel.**

von Dominik Meier

Auch das ist Leseförderung. Gebannt sitzen die Schüler und Schülerinnen zweier Mittelstufenklassen in der Bibliothek. Aufmerksam hören sie der Stimme von Marcel Naas, dem Autor der Buchreihe «MounTeens» zu, wie er aus einem seiner Bücher vorliest. Spannend ist es, sind doch die vier Freunde Lena, Sam, Amélie und Matteo daran herauszufinden, warum der kleine Steinbock-Tierpark in ihrem Dorf geschlossen werden soll. Irgendetwas muss daran faul sein und sie wollen dem Geheimnis auf die Spur kommen.



Marcel Naas liest nicht nur aus seinem Buch. Er gibt auch Einblick in die Entstehungsgeschichte seines Buches, ja der ganzen Buchreihe. So erzählt er, wie er das Schreiben entdeckte, wie seine Figuren zu ihren Namen und ihrem Aussehen kamen und was es alles braucht, bis ein Titelbild per-

fekt ist und gedruckt werden kann. Auch seine Überlegungen zum Titel der Reihe verrät er. Die Kombination aus Mountain und Teens vereint den Bezug des Handlungsortes und dem Alter seiner Titelfiguren. Diese von ihm erfundene Wortschöpfung passte für ihn am besten.

Die Schülerinnen und Schüler bekamen mit diesen Hintergrundinformationen einen Blick hinter die eigentliche Geschichte. Sie erfuhren, was es braucht, um eine spannende Geschichte zu schreiben und ein Buch zu realisieren. Sie bekamen dadurch Tipps und Anregungen zum eigenen Schreiben. Gerade dies fanden viele Kinder im Nachhinein genauso spannend wie die Geschichte selbst. Natürlich hat Marcel Naas diesen Fall für die MounTeens nicht aufgeklärt. Doch ist es ihm gelungen, die Schüler und Schülerinnen zu fesseln und sie zum Lesen zu animieren. So waren alle Bücher und Hörbücher aus der Reihe gleich ausgeliehen und mit einer langen Warteliste für die nächsten Wochen, wenn nicht Monate, reserviert. Vielen Dank der Bibliothek, welche diesen nachhaltigen Anlass für die 3. und 4. Klassen ermöglicht hat. [www.moun-teens.com](http://www.moun-teens.com)

# LESERATTEN – EIN FÄCHER-ÜBERGREIFENDES PROJEKT

**Leseanimation in der 5. Klasse verbunden mit textilem Gestalten: Noch nie war Lesen im Dunkeln so gemütlich!**

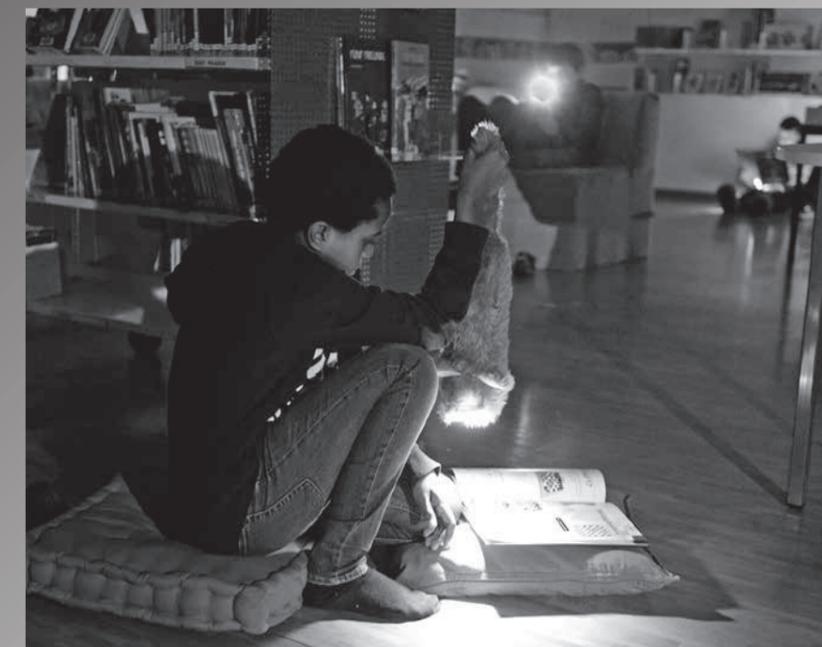
von Nadine Antener, Stephanie Businger und Marc Keiser

Es ist kurz vor Weihnachten, 7 Uhr morgens, immer noch stockdunkel. Eine Gruppe von Beckenrieder 5. Klässler/innen hat sich vor dem ORS Schulhaus versammelt. Kurz darauf öffnen die Lehrpersonen die Schulhaustüre. Mit teilweise noch müden Augen schlendern sie vorfreudig und ganz leise in die abgedunkelte Bibliothek. Dort warten zwanzig kreativ individuell gestaltete Leseplüschtiere auf ihren ersten Einsatz. Mit der eingenähten Taschenlampe machen sich die Kinder im Dunkeln auf die Suche nach einem packenden Buch. Es dauert nicht lange und alle haben sich eine Lese-Oase aus verschiedenen Kissen eingerichtet.

Es ist ein schöner Anblick, die Schülerinnen und Schüler beim selbstständigen Lesen mit ihren Leselampen zu beobachten. Aber was einfach aussieht, wurde während sieben Wochen im textilen Gestalten mit viel Arbeit, Geduld und grosser Ausdauer erarbeitet. Dabei lernten die Kinder ein Schnittmuster zu lesen und selbstständiges Designen. Zusätzlich vertieften sie ihre Kenntnisse an der Nähmaschine. Weiter wurden bei dieser anspruchsvollen Aufgabe neben der Grob- und Feinmotorik auch logisches Denken und die Selbstständigkeit gefördert. Die Arbeit hat sich auf jeden Fall gelohnt. Die Kinder verschlingen

während vierzig Minuten Wort für Wort in der Bibliothek. Projekt gelungen, denn es ist wichtig, die Motivation für eine Grundkompetenz wie Lesen aufrecht zu erhalten. Durch regelmässiges Lesen verbessert man auch das Vorstellungsvermögen, die Rechtschreibung, das Textverständnis und es fällt einem leichter, Geschichten zu schreiben. Daher ist die Leseförderung und Animation ein wichtiges Thema im Schulbetrieb.

Ein solch fächerübergreifendes Projekt fördert nicht nur die Motivation der Kinder, sondern auch die Zusammenarbeit der Lehrpersonen und macht ganz einfach Spass. Wir hoffen die Leseplüschtiere werden weiterhin zuhause rege genutzt und freuen uns jetzt schon auf das nächste Gemeinschaftsprojekt.



# BIBLIOTHEK – LESETIPPS

Das kreative Kochbuch, spannende Thriller, historische Romane, farbige Pappbilderbücher, Hörbücher und vieles mehr finden grossen Anklang bei unseren Lesern/innen. Spannend also zu erfahren, wer welchen Tipp weitergibt. Lesen Sie weiter – bestimmt finden auch Sie etwas Passendes für sich.

von Pia Schaller

## FÜR ERWACHSENE

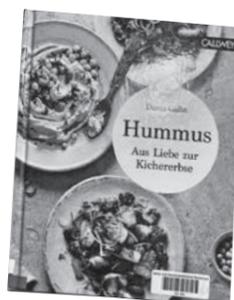


**Rene von Ah:** Der Krimiautor Sebastian Fitzek hat es ihm angetan. Die spannenden Psychothriller-Bücher kann man nicht mehr weglegen. Die neuste Ausgabe heisst «**Der Heimweg**».

**Brigitte Bühler:** Sie hat die Biografie «**Schattenkind**» von Philipp Gurt gelesen. Das Buch handelt von fürsorglichen Zwangsmassnahmen. 1972 wurden Geschwister getrennt und in Kinderheimen untergebracht und einer Zwangspychiatrie unterzogen.

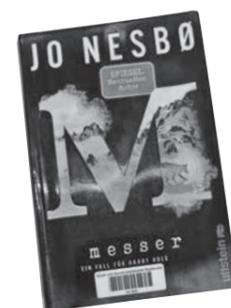
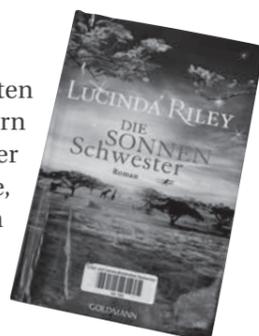


**Marianne Amstad:** Amstad liebt das Kochen und Ausprobieren von neuen Rezepten. Ihr ist es wichtig, gesund und vielfältig zu kochen. Darum ihr inspirierender Tipp: Kochbuch Hülsenfrüchte «**Hummus – aus Liebe zur Kichererbse**».



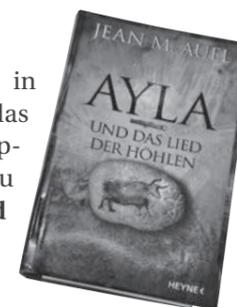
**Regina Durrer:** Der Autor Hendrik Groen versteht es, witzig über das Alter zu schreiben. Empfehlenswert darum das Buch: **Eierlikörtage – Das geheime Tagebuch des Hendrik Groen, 83 ¼ Jahre**.

**Sibylle Käslin:** Die rätselhaften Geschichten von Schwestern machen Lust, immer weiter zu lesen. Familientragödie, Schicksal und Liebe machen diese Bücher spannend. Reihe: «**Die sieben Schwestern**» von Lucinda Riley.



**Esther Wyrsh:** Der sympathische Protagonist Harry Hole findet man in den Romanen von Jo Nesbo. Der Krimiautor verfasst Romane, die spannend und aufregend sind. Die Empfehlung: «**Messer**».

**Monika Murer:** Abtauchen in eine andere frühere Zeit, das gefällt Monika Murer. Sie empfiehlt, historische Romane zu lesen, zum Beispiel «**Ayla und das Lied der Höhlen**».



## FÜR JUGENDLICHE

**Sarah Käslin:** Die Reihe «**Obsidian**» der Autorin Jennifer L. Armentrout hat es Sarah sehr angetan. Die Fantasy-Geschichten handeln von Liebe und sind spannend.

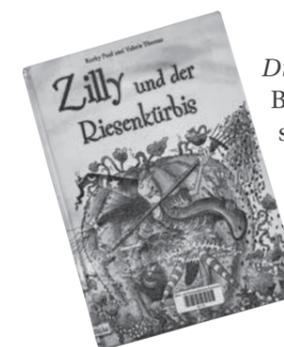


**Joana Schrempf:** Die Schülerin schwärmt für die Reihe «**Harry Potter**». Der Kassenschlager handelt von Magie und Fantasie, geschrieben von der britischen Autorin Joanne K. Rowling.

**Lion Kathriner:** Lion findet die Reihe «**Seawalkers**» von Katja Brandis super zum Lesen und sie sind super gegen Langeweile. Die Geschichten handeln von Action, Fantasy, Liebe und Abenteuer.



## FÜR GROSSE UND KLEINE KINDER



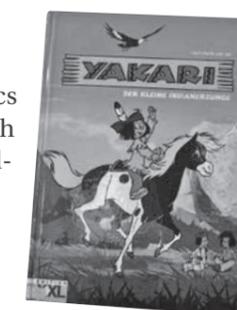
**Diana Rodriguez:** Die lustigen Bilderbücher von der schusseligen «**Hexe Zilly**» sind lustig und schön, farbig illustriert.

**Manuela Murer:** Die Papp-Sachbücher «**wieso, weshalb, warum**» mit stabilen interessanten Klappen begeistern die Kinder und erklären ihnen Sachwissen auf spielerische Weise.



**Bianca Habermacher:** Das audiodigitale **Tip Toi-Buch «Unser Zuhause»** spricht die Kleinen an. Mit dem Tip Toi-Stift tippt man auf ein Bild und dann erklingen passende Geräusche. Diese Reihe befasst sich mit vielen Themen.

**Sophie Boulengier:** Die Comics «**Yakari**» sind abenteuerlich und lustig. Die schönen Bilder Geschichten begeistern.



## NETZTRENNUNG ERMÖGLICHT ERWEITERUNG DES WÄRMEVERBUNDES

**An einen Wärmeverbund anschliessen und rundum sorglos mit Wärme versorgt sein, ist für die Abnehmer komfortabel, stellt jedoch die Betreiber immer wieder vor Herausforderungen. Dazu gehören momentan Optimierungsmassnahmen, die eine Erweiterung des Wärmenetzes ermöglichen.**

von Caroline Denier

Bei der Inbetriebnahme des Wärmeverbundes im Jahr 2013 durch die Genossenschaftskorporation Beckenried wurde klar kommuniziert, dass ein späterer Anschluss nicht möglich ist. Energetische Sanierungen bei einzelnen Häusern haben mit ihrer Reduktion des Verbrauches ermöglicht, dass kleinere Objekte trotzdem zusätzlich angeschlossen werden konnten. Nun sind auch das Oberstufenschulhaus und das neue Schulhaus, wie bereits 2013 geplant und vereinbart, an das Leitungsnetz angeschlossen worden. Die Gemeinde Beckenried ist somit grösster Abnehmer des Wärmeverbundes. Während dem Betrieb in den letzten Jahren konnte festgestellt werden, dass die beiden Holzschneitzel-Heizkessel noch Leistungsreserven haben. Somit ist eine Erweiterung des Wärmenetzes und Neuanschlüsse auf dem Hauptleitungsnetz zum Teil noch möglich.

Das Leitungsnetz ist grundsätzlich in einen Ost- und Weststrang unterteilt. Von der Zentrale in der Oberen Allmend führt eine Stahlleitung bis zum Alten Schützen-

haus (Oststrang). Auf dem Grundstück der Gemeinde Beckenried konnte nun eine Netztrennungstation gebaut werden. Diese ermöglicht die Trennung der Lei-

tungen in mehrere Richtungen. Dank dem Wärmetauscher in der Netztrennung kann so im Gebiet Ost mehr Leistung geliefert werden. Diese Mehrleistung würde nun auch einen Anschluss der Überbauung Unterscheid zulassen. Die Eigentümer werden voraussichtlich im Sommer 2021 über einen Anschluss abstimmen.

Zur Verbesserung der Luftqualität schreibt die Luftreinhalte-Verordnung regelmässig wiederkehren-



Netztrennungstation beim neuen Schulhaus.

de Emissionsmessungen vor. Stationäre Grossanlagen müssen alle zwei Jahre gemessen werden. Anlagen über 1 MW Feuerungsleistungen müssen auf zwei Laststufen gemessen werden. Die beiden Kessel der Genossenschaftskorporation mit 1.4 MW und 0.55 MW liegen nach den Messungen vom 23. Februar 2021 weit unter den Grenzwerten. Mit dem eingebauten Elektrofilter können die Feinstaubwerte gemäss Messung auf maximal 2 mg/m<sup>3</sup> reduziert werden, der Grenzwert liegt bei 20 mg/m<sup>3</sup>. Der Rauch, welcher beim Wärmeverbund aus dem Kamin aufsteigt, beinhaltet somit vorwiegend Wasserdampf und die Schadstoffkonzentrationen liegen im Mittel bei einem Zehntel der vorgeschriebenen Werte.



Wärmeverbund und Werkhof FAGEB in der Oberen Allmend.

## NEUER BETRIEBSLEITER FAGEB

**Seit dem 1. Januar 2021 ist Heinz Zieri (39) neuer Betriebsleiter der Forstlichen Arbeitsgemeinschaft Emmetten Beckenried FAGEB und übernimmt die Aufgaben des bisherigen Stelleninhabers Edi Halter.**

von Caroline Denier

Als bisheriger Stellvertreter und mit 10 Jahren Erfahrung bei der FAGEB ist die Forstkommission überzeugt, mit Heinz Zieri einen Betriebsleiter gefunden zu haben, welcher das Unternehmen kostenbewusst und effizient führen wird. Als qualifizierter Ausbilder ist er weiterhin als Pflege-Instruktor und Prüfungsexperte der Oda Wald (Nationale Organisation der Arbeitswelt Wald) tätig.

Die Genossenschaftskorporation Beckenried wünscht Heinz Zieri viel Befriedigung bei der neuen Aufgabe.



# BÄCHE HABEN WIEDER FREIEN LAUF

**Im Zusammenhang mit der Risikoverminderung, bezüglich der Auswirkungen möglicher Ereignisse auf Bauteile der Nationalstrassen, kommt der Prävention eine grosse Bedeutung zu.**

von Caroline Denier

Grundsätzlich sind die Grundeigentümer für das Freihalten von Bächen zuständig und müssen einen möglichst schadlosen Wasserabfluss, insbesondere bei Hochwasser, gewährleisten. Die Autobahn A2 führt auf dem Gebiet der Gemeinde Beckenried vom Röhrl bis zur Rütene über mehr als ein Dutzend Bäche. Kaum vorstellbar

was passieren könnte, wenn diese verstopft wären. Aus diesem Grunde hat das ASTRA nach einigen Jahren Unterbruch entschieden, 2021 die Bäche auf ihre Kosten von Sträuchern und unerwünschten Ablagerungen zu befreien. In Zusammenarbeit mit zwei Mitarbeitern des Amtes für den Betrieb von Nationalstrassen durfte

die FAGEB im Februar diesen Auftrag ausführen. Als Winterarbeit wurden Bäume, Sträucher und Gebüsch vom Sumpfbach bis zum Rütenebach fachgerecht geschnitten und dem ordentlichen Recycling zugeführt. Das dies bitter notwendig war, kann an der entnommenen Menge Grünmaterial von 40 m<sup>3</sup> festgestellt werden, füllte doch dieses ganze vier Mulden. Die Arbeiten wurden vom Betriebsleiter FAGEB Heinz Zieri koordiniert und grösstenteils mit Seil und Gstäli ausgeführt.



Andreas Lüscher und Luca Schumacher befreien den Ratzenbach von Gebüsch.



Der Mühlebach hat wieder freien Lauf.

# ZWISCHENHALT – EINE STÄRKENDE UND WOHLTUENDE AUSZEIT

**Zeit als ein Gut, das allen zur Verfügung steht und trotzdem durch die Vielfalt der alltäglichen Angebote begrenzt ist. Investierte Zeit ist ein kostbares Gut – Kosten, die sinnvoll genutzt werden möchten. Vielfältig sind dabei die Gewinne, die dadurch erfahren werden, besonders wenn sie bewusst und achtsam gelebt werden.**

von Simone Konrad

Vorbei ist die Zeit, in welcher Momente des sozialen Lebens mit dem sonntäglichen Kirchengang gekoppelt wurden. Kontakte werden heute in vielfältigen Formen gepflegt, ausser sie werden, wie leider die momentane Situation demonstriert, durch pandemische Einflüsse beeinträchtigt. Das bedeutet, dass Religion gegenwärtig individueller und auf vielfältige Art und Weise gelebt wird. Zudem florieren alternative Formen von Religion, wie zum Beispiel Yoga, persönliche Meditationen, spirituelle Workshops und viele weitere. Allen gemein ist das Suchen nach wohlthuenden, ausgleichenden und sinnerfüllten Momenten als zentrale Bedürfnisse des menschlichen Lebens.

Genauso wie das Suchen nach Antworten auf Fragen wie unter anderem nach dem Sinn im Umgang mit dem Sein und Werden. Eine Sehnsucht, die nicht im Alltäglichen und Oberflächlichen stecken bleibt. Das kann ein «zu sich

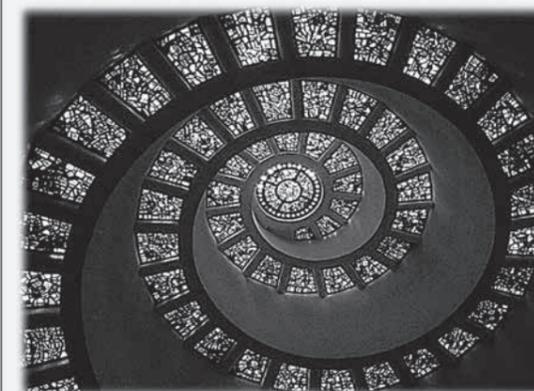
selbst finden» und «sich in Bezug zu einem grösseren Ganzen setzen» sein, oder eine Zeit der gelebten Achtsamkeit, aus der wir Kraft schöpfen und Dankbarkeit für das was ist erfahren. So können Momente, «Zwischenhalte», als Quellen unseres Lebens, als Quellen

der Kraft und des Glaubens erfahren werden. In Formen von Andachten und Besinnungen existieren sie im Christentum und weiteren Religionen seit deren Anfängen. Sie sind Bestandteile der katholischen Liturgie, können aber genauso auch losgelöst als eigenständige Form, als «Zwischenhalt», als stärkende und wohlthuende Auszeit erfahren werden.

Meditative Andachten

## Zwischenhalt

Ritual - Musik - Text - Stille



Mittwoch 17. März, 21. April, 26. Mai, 19 Uhr

im Chorraum der Pfarrkirche Beckenried

Begleitet von Simone Konrad

*The Spiral Stained Glass of the Thanks Giving Chapel Dallas Texas\_Fibonacci sequences - pixabay.*

**«Zwischenhalte» im Chorraum der Pfarrkirche Beckenried:**

Die «Zwischenhalte», begleitet von Simone Konrad, finden sechs bis acht Mal im Jahr im Chorraum der Pfarrkirche Beckenried statt. Sie ermöglichen eine dreissig- bis vierzigminütige Auszeit. Durch Musik, christliche Texte und Gedichte können Sie sich in der darauffolgenden Stille mit den Fragen des Lebens auseinandersetzen, dem Göttlichen Raum geben und daraus Kraft schöpfen, welche bis in den weiteren Alltag hineinwirkt.

# AUF DEM WEG ZUM GROSSEN FEST

**Auch dieses Jahr bereiten sich die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen auf die Erstkommunion vor. Neben dem theologischen Wissen über den Ablauf des Gottesdienstes hat dieses grossartige Ereignis sehr viel mit Gemeinschaft (Communio, lateinisch für «Gemeinschaft») zu tun.**

*von Mirjam Christen-Albertin und Daniel Guillet*

Im Religionsunterricht backen die Kinder Brot, um sich mit allen Sinnen, und eben gemeinsam, auf das Sakrament vorzubereiten. Dazu gehören unter anderem auch Singen und Spielen. Die Vorfreude wird mit den unterschiedlichsten Methoden geweckt und gefördert, so dass die Kinder am eigentlichen Fest, am Weissen Sonntag, bereit sind für das Geschenk von Jesus. Bis dahin können alle das «Vater unser» beten. Das eigenhändig gestaltete Kreuz, das sie unter der Leitung der Glas-künstlerin Barbara Steiner für ihren grossen Tag angefertigt haben, wird ihnen eine wunderbare Erinnerung sein. Im Religionsunterricht setzen wir seit Anfang des Schuljahres alles daran, dass dieses Fest für die Kinder und ihre Familien ein unvergessliches Ereignis auf dem christlichen Weg der Erstkommunion wird. Und dann ist er endlich da, der grosse Tag. Die Nervosität steigt und ein letztes Mal gehen die Erstkommunikanten in Gedanken durch, was sie geübt haben. Wie wird es sein, das heilige Brot zu

bekommen? Wie schmeckt es? Spüre ich, dass Jesus dann ganz nah bei mir ist? Diese und andere Gedanken teilen die Kinder mit der grossen Freude im Herzen. Für die Eltern und die Verwandten ist dies ein wunderbarer Moment, wenn die stolzen Erstkommunionkinder, hübsch frisiert und innerlich ganz aufgeregt, im Altarraum stehen. Auch für uns ist dies ein Augenblick grosser Freude, Dankbarkeit und Stolz. Aber allein hätten wir das nicht erreicht. So ist die Erstkommunion nicht nur ein Miteinander innerhalb der Schul-

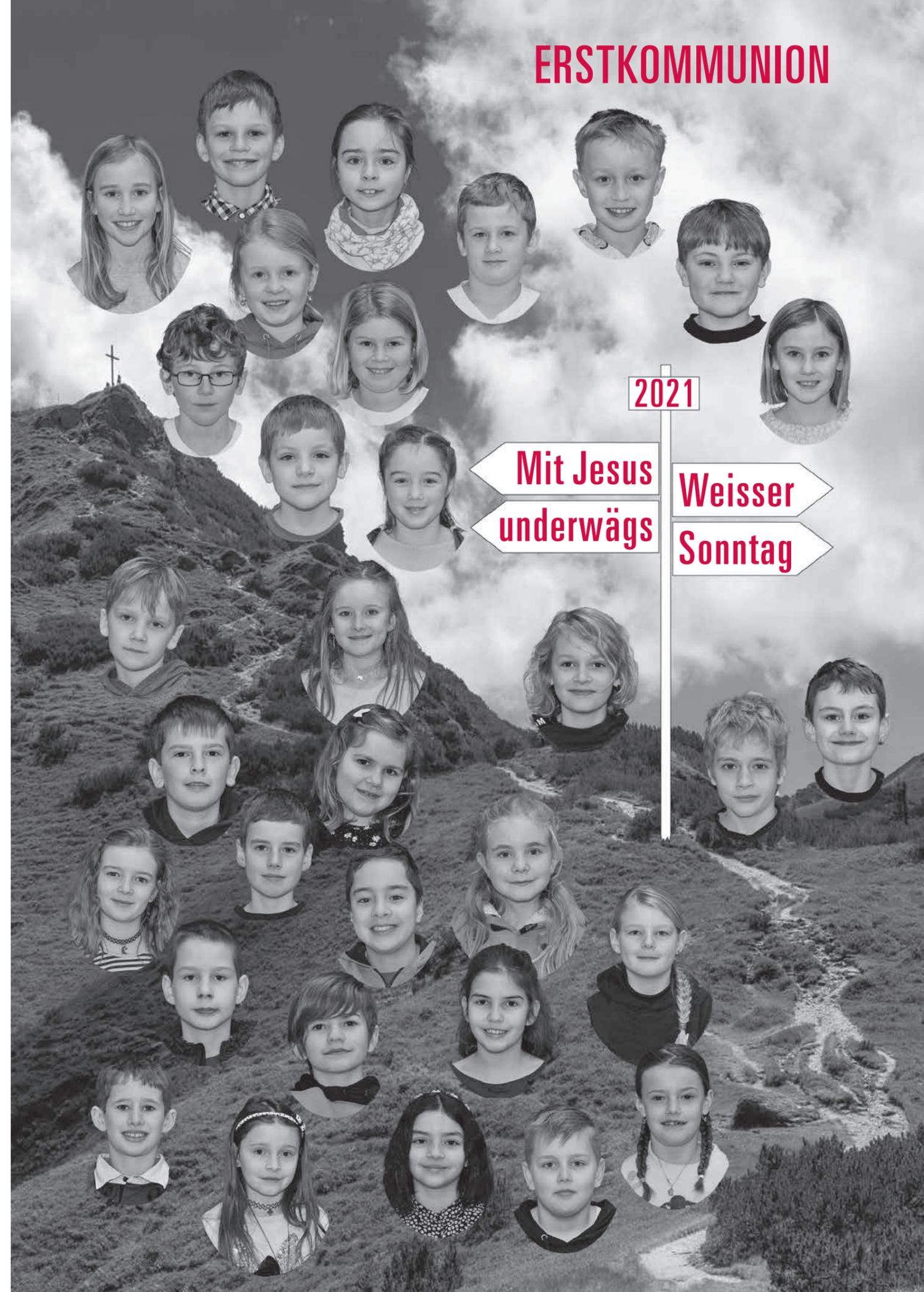
klasse, sondern das ganze Dorf beteiligt sich am Gelingen. Einheimische Firmen tragen dazu bei, dass dieses Fest ein Zusammenspiel vieler grosszügiger Hände und liebevoller Herzen ist. Eltern helfen bei der Dekoration der Kirche mit, Feldmusik, Frauengemeinschaft, Fotografien und viele fleissige Helfer/innen im Hintergrund. Für diese wunderbare Unterstützung danken wir ganz herzlich! So gilt unser diesjähriges Thema «Mit Jesus unterwegs» auch im ganz grossen Kreis. Denn wir alle sind mit Jesus unterwegs und manchmal spüren wir das sogar schon vor der Erstkommunion.

*Gestaltung der Bildseite Jakob und Mirjam Christen*

## UNSERE DIESJÄHRIGEN ERSTKOMMUNIKANTEN:

Linette Abry, John Achermann, Kilian Allemann, David Amstad, Gioia Arnold, Jonas Bättig, Lisandro Blättler, Leonor Costa Silvestre, Simon von Deschwanden, Nevia Egli, Julia Jacober, Julian Käslin, Livio Käslin, Leonie Kamber, Maya Küng, Dimitri Michel, Lena Müller, Milena Murer, Jamie Niederberger, Mia Niederberger, Ramon Odermatt, Chase Renggli, Anna Rittiner, Gabriel Texeira Tété, Timo Walker, Jan Weber, Elina Würsch, Enrico Zieri, Ramona Zieri, Rémi Zimmermann, Jonas Zumbühl, Livia Zumbühl

## ERSTKOMMUNION



2021

Mit Jesus  
unterwägs

Weisser  
Sonntag

# ERNEUTER WECHSEL IM GEMEINDEKREISTEAM

**Fast in jeder Ausgabe berichten wir inzwischen über einen Wechsel in der ref. Kirchenpflege beziehungsweise im Gemeindekreisteam Buochs, so auch in dieser Ausgabe.**

von Peter Joos,  
Präsident der Kirchenpflege Buochs

Nachdem uns im Jahr 2020 Pfarrer Heinz Brauchart und Kirchenpflegerin Sonja Press verlassen hatten, durften wir mit Pfarrerin Tünde Basler-Zsebesi sowie Karin Tresch und Roger Gamma drei neue Mitglieder in unserem Gemeindekreisteam willkommen heissen.

Die Corona bedingte Situation stellte nicht nur die Neuen vor grosse Herausforderungen, sondern verlangte auch allen Bisherigen eine grosse Flexibilität ab. Vorerst hiess es jedoch, die diversen Ressorts entsprechend zu verteilen. Roger Gamma übernahm als Kenner unserer Gebäulichkeiten die Liegenschaftsverwaltung in Buochs und wurde gleichzeitig beratendes Mitglied der kantonalen Liegenschaftskommission. Karin Tresch arbeitete sich mit viel Herzblut ins Ressort Konzerte ein. Leider mussten jedoch aufgrund der kantonalen Corona-Massnahmen eine Vielzahl der musikalischen Anlässe während und ausserhalb der Gottesdienste abgesagt werden. Diese Situation veranlasste sie schliesslich, auf Ende Jahr gemeinsam mit Guido Baumann (Liegenschaften) und Peter

Joos (Präsidium) ihren Rücktritt einzureichen. Sie wird uns jedoch weiterhin als Pianistin für die Begleitung von Gottesdiensten zur Verfügung stehen. Dadurch reduziert sich die Zahl der Gemeindeglieder von zehn auf sieben, wovon lediglich noch drei Personen (Natalie Sigenthaler, Silvia Blättler, Roger Gamma) als Kirchenpfleger/innen tätig sein werden. Die anderen vier Mitarbeitenden sind die Pfarrerin Tünde Basler und die Sigristinnen

(Daniela Agner, Evi Imholz) sowie die Sekretärin (Bianca Odermatt). Es versteht sich von selbst, dass zusätzliche Freiwillige als Teammitglieder oder spontane Helfer/innen sehr willkommen sind.

## Konzert-Highlight mit G&G

Nachdem eine ganze Reihe von musikalischen Anlässen abgesagt werden mussten, war es für uns eine riesige Freude, doch noch ein Konzert-Highlight im Dezember veranstalten zu können. Am Abend des 4. Dezember wurden uns durch das Duo G&G, bestehend aus Noëlle Gruebler (Violine) und Olivia Geiser (Piano), unvergessliche Augenblicke in der Buochser Kirche beschert.



# ... AI BEGGRIÄD HED Ä THEATERTRADITION GHA!

**Ohne die Corona-Einschränkungen wären in Nidwalden in den Monaten Januar, Februar und März auf verschiedenen Bühnen Volkstheater gezeigt worden. Auch in Beckenried wurde früher eifrig Theater gespielt. Wer erinnert sich noch an die Aufführungen im Mondsaal?**

von Josef Würsch

Einem Dokument aus einem privaten Nachlass ist zu entnehmen, dass in unserem Dorf schon im Oktober 1877 «von der Beckenrieder Theatergesellschaft» das Schauspiel von Heinrich Hansmann «Ein gegebenes Wort – Das Gebet auf dem Friedhofe» aufgeführt wurde. Von der im Jahr 1911 gegründeten Kath. Jungmannschaft wurde diese Tradition spä-

ter fortgesetzt, da an der 9. Generalversammlung der Antrag gestellt wurde, jeweils nach Neujahr ein Theater aufzuführen. Die Anwesenden stimmten einem Kredit zu, um die nötigen Anschaffungen für das Theaterspielen tätigen zu können. Mit vollem Elan und Eifer wurden sofort Rollen eingeübt und schon im Sommer 1922 kam Achermanns Roman «Der Wildhüter von Beckenried» im Schulhaussaal zur Aufführung.

Weitere Theateraufführungen folgten. Im Nidwaldner Volksblatt vom 26. Juli 1930 berichtete beispielsweise Otto Karrer, dass er in Beckenried dem Festspiel Erich Eckerts «Der verlorene Sohn» beigewohnt hat. Zwei Jahre danach kam, wiederum im Schulhaus, das Stück «Figge und Mühle – Geisterstudent» und im darauffolgenden Jahr «Ä Stei abem Härz» zur Aufführung. Die Laiendarstellerinnen und -darsteller aus der Jungmannschaft, der Jungfrauenkongregation und dem Cäcilienverein studierten meist eine Komödie in drei Akten ein. Die Krisenjahre und der 2. Weltkrieg forderten dann aber die jungen Menschen in der Arbeitswelt und im Militärdienst bis an die Grenzen. Erst 1946 setzte sich die Theatertradition während zehn Jahren fort. Im Protokollbuch steht geschrieben, «...damit lassen wir eine während



Maria Edelmann (1907–1982), langjährige Regisseurin.

der Kriegsjahre in Vergessenheit geratene Tradition wieder aufleben...»: D'r Wältuntergang (1946), Putzpulver (1947), Früelig uf em Buechhof (1948), Dr Kuirpfuscher (1949), De Glicksbrief (1950), Föhn i de Bärge (1951), Carolus magnus (1953), Sturm über em Joch (1954), Der verkaufte Grossvater (1955), D Schwarztanne Lawine (1956). Bedingt durch die Maul- und Klauenseuche entfiel 1952 eine Aufführung. Nach einer Pause von fünfzehn Jahren kam anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Kath. Jungmannschaft erneut «Dr Wildhüter vo Beggeried» zur Aufführung.

Trotz der moderaten Eintrittspreise (30 Rappen pro Kind, 60 Rappen für Jugendliche und 1 Franken für Erwachsene) ergab eine Theatersaison einen Mehrertrag von drei bis fünfhundert Franken, der unter den zwei Jugendvereinen verteilt werden musste.



Die Theatertradition startete mit dem Wildhüter von Beckenried (Sommer 1922).

# IM MOSAIK VOR 25 JAHREN



Ramona Käslin-Valsecchi (links) und Margrit Murer-Abächerli verteilen auch Lebensmittel im Auftrag des Kantons.

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 10. Februar 2021)

## WINTERHILFE BECKENRIED – ARMUT IST OFT UNSICHTBAR

Vor 25 Jahren erschien im Mosaik ein Bericht vom damaligen Gemeindeschreiber Paul Zimmermann über die Winterhilfe Beckenried unter dem Titel «Ein Licht für Wärme und Geborgenheit». Auch im Jahr 2021 ist die Unterstützung nötiger denn je.

von Gerhard Amstad

### Text 1996

Die örtliche Winterhilfe durfte für die Aktionen 1995 Spenden von rund Fr. 6'700.– entgegennehmen. Hinzu kamen Fr. 1'000.– als Beitrag der kantonalen Winterhilfe und Fr. 660.– aus dem Abzeichenverkauf. Elf Familien und Einzelpersonen konnte mit rund Fr. 5'650.– geholfen werden. Zusätzlich erhielt die örtliche Familienhilfe Fr. 2'000.– zur Entlastung bei Einsätzen der Familienhelferin und der Haushalthilfen.

Hilfesuchende können sich auch während des Jahres bei der Gemeindekanzlei, Gemeindeschreiber Paul Zimmermann oder bei Frau Margrit Murer-Abächerli, Steinen, melden. Das Winterhilfekomitee Beckenried dankt im eigenen wie im Namen der Bedachten den 73 Spendern für die erwiesene Grosszügigkeit. Der Dank geht auch an die Verkäufer und die Käufer der Winterhilfe-Abzeichen. Sie alle ermöglichen es, erneut wertvolle und geschätzte Hilfe zu leisten. Die Winterhilfe Beckenried macht auch bei der Birnel-Aktion mit. Der Kaufpreis je 5-kg-Kessel beträgt Fr. 32.–. Interessenten können sich direkt an Frau Margrit Murer-Abächerli, Nidertistr. 11, wenden. Alle wertvollen Mineralstoffe und Vitamine sind konzentriert im Birnendicksaft enthalten. Birnel nährt, stärkt, ist leicht verdaulich und reguliert den Stoffwechsel.

### Heute

Warum braucht es die Winterhilfe? Weil Armut auch in Beckenried oft unsichtbar ist. Die Winterhilfe ist seit 1936 eine spendenfinanzierte Organisation, die in allen Kantonen Hilfe leistet. Sie überbrückt finanzielle Notlagen und trägt zur sozialen Integration von Menschen bei, die von Armut betroffen sind, indem sie knappe Haushaltsbudgets entlastet und bei Notlagen gezielt hilft. Seit März 2020 unterstützt sie zusätzlich unkompliziert, mit eigens dafür lancierten Projekten, von COVID-19 wirtschaftlich Betroffene.

Unsere beiden Ortsvertreterinnen Ramona Käslin-Valsecchi, Gandgasse 10 und Margrit Murer-Abächerli, Nidertistrasse 11, nehmen ganzjährig Gesuche zur Unterstützung entgegen und helfen schnell und unbürokratisch. Zögern Sie nicht! Geholfen wird nicht mit Bargeld, sondern mit der Begleichung von Rechnungen und der Abgabe von Einkaufsgutscheinen sowie Lebensmitteln vom Kanton. Die Einnahmen stammen aus der jährlichen Sammlung, Spenden und dem Verkauf des Winterhilfe-Abzeichens in Form eines Schneesterns. Seit 1995 haben sich diese verdreifacht, bei doppelter Anzahl an Spendern. Birnel gibt es immer noch und ist ganzjährig für alle Einwohner von Beckenried auf der Gemeindekanzlei erhältlich.